Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

educationsuisse

2017

Jahresbericht

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Detaillierter Bericht der Geschäftsführerin	4
Organe educationsuisse	12
Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen 2017	14
Organigramm	15
Konferenz der Schweizerschulen im Ausland	16
Interview mit Prof Dr. Heinz Rhyn	22
Erfahrungsberichte von Stipendiaten	24
Kurzportraits der Schweizerschulen im Ausland	26
Förderung von Schweizer Bildung im Ausland – An Schweizerschulen und Internationalen Schulen	46
Schüleraustausch	48
Praktikantinnen und Praktikanten an Schweizerschulen im Ausland	49
Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizerschulen im Ausland	50
Studierende in der Schweiz mit Schulabschluss 2017	52
Statistik der Anfragen zum Thema Ausbildung in der Schweiz	54
Jahresrechnung educationsuisse	56
Patronatskantone der Schulen	60
Funktion und Aufgaben von educationsuisse	61
Vorstand	63

educationsuisse

Vorwort des Präsidenten

Hans Ambühl, Präsident

Das Schweizer Auslandsschulwesen vor strategischen Herausforderungen

Der nachfolgende Bericht der Geschäftsführerin zeichnet das Verbandsjahr 2017 detailliert und anschaulich nach. Er handelt vom Tagesgeschäft unseres in der Aktualität geforderten Dachverbandes, aber auch von strategischen Herausforderungen des Schweizer Auslandsschulwesens, die über den Moment hinausweisen. Die drängendste dieser Herausforderungen besteht zweifellos in der Schaffung eines international rechtsbeständigen Status der Schweizer Lehrkräfte an unseren Schulen. Dieser Status kann unseres Erachtens nur eine Art der öffentlich-rechtlichen Entsendung durch die Schweizerische Eidgenossenschaft sein. Anders werden sich die aktuell bestehenden Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Anstellung der Schweizer Lehrkräfte an den meisten unserer Schulen nicht befriedigend lösen lassen, was langfristig eine ernsthafte Bedrohung des Schweizer Auslandsschulwesens darstellen würde. Es freut uns festzustellen, dass bei den in Regierung und Verwaltung zuständigen Bundesbehörden der Handlungsbedarf erkannt ist und wir sind dankbar für die in Gang befindliche Lösungssuche. Wir hoffen, dass in absehbarer Zeit die massgeblichen Rechtsgrundlagen angepasst sein werden.

Eine strategische Herausforderung des Schweizer Auslandsschulwesens zeigt sich auch am erfreulichsten Ereignis des Berichtsjahres 2017: der Gründung der jüngsten, 18. Schweizerschule in Peking, die inzwischen vom Bundesrat die Anerkennung gemäss Bundesgesetz erhalten hat. Wir freuen uns sehr über diese wichtige Erweiterung unseres Netzwerkes; wir beglückwünschen die Initianten und danken ihnen für ihren grossen Einsatz, namentlich der hoch verdienten Gründungspräsidentin Barbara Stäuble. Wir wünschen der neuen Schule, die uns wie eine zarte Pflanze vorkommt, einen sorgsamen und glücklichen Aufwuchs. Und wir hoffen, dass der Dachverband educationsuisse nach Kräften dazu beitragen kann.

Gleichzeitig bleiben wir uns bewusst, dass Schweizerschulen im Ausland heute nicht mehr entstehen

wie noch vor Jahrzehnten, nämlich als gleichsam logische Pioniertat einer dauerhaften Kolonie langfristig ausgewanderter Landsleute. Vielmehr spielen sich allfällige Neugründungen heute ab im Umfeld eher kurzfristig orientierter Expats und eines internationalen Bildungsmarktes, der durchaus in der Lage ist, kommerzielle Erwartungen von Investoren zu erfüllen. Auf diesem mittlerweile bedeutenden Markt hat Schweizer Bildung einen hervorragenden Ruf und das entsprechende Label einen entsprechenden Wert. Umso mehr ist darauf zu achten, dass dort, wo «Swiss» draufsteht, auch wirklich Swissness drinsteckt. Als Dachverband sind wir grundsätzlich offen, hierfür künftig zugunsten aller ernsthaften Anbieter unsere guten Dienste zu leisten. Die entsprechenden Rahmenbedingungen und das rechtliche Verhältnis zwischen kommerziellen Schulen und den gemeinnützigen Schweizerschulen mit bundesrätlicher Anerkennung werden sich in der näheren Zukunft weiter klären müssen.

Wie dem Bericht der Geschäftsführerin im Einzelnen zu entnehmen ist, haben wir unsere eigenen strategischen Schwerpunkte als Dachverband im Berichtsjahr neu ausgerichtet und priorisiert. Neben der Erbringung der etablierten administrativen und organisatorischen Dienstleistungen wollen wir uns noch konsequenter in den Dienst der vorerwähnten Swissness unserer Schulen stellen. Dies vorab in der Weiterbildung der schweizerischen wie der einheimischen Lehrkräfte sowie der Schulleitungen; sodann in der Rekrutierung von Schweizer Lehrkräften; und drittens bei der Mittelbeschaffung für Investitionen vor Ort. Dank der Erhöhung der Spenden unserer Mitgliedschulen können wir mit dem Rechnungsabschluss des Berichtsjahres zweckgebundene Rückstellungen bilden, um diese strategischen Schwerpunkte des Verbandes nach Möglichkeit finanziell zu stützen. Davon nicht betroffen ist die Erfüllung des Leistungsauftrages, den wir vom Bundesamt für Kultur und vom Eidgenössischen Departement des Äusseren haben und an den die genannten Bundesstellen finanzielle Beiträge ausrichten.

In der weiteren Bearbeitung der geklärten strategischen Schwerpunkte ebenso wie des angestammten Tagesgeschäftes ist uns die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Patronatskantonen ein zentrales Anliegen. Denn das Berichtsjahr hat einmal mehr gezeigt: Wo unsere Schulen sich auf die engagierte Begleitung durch einen initiativen Patronatskanton verlassen können, lässt sich manche noch so grosse Herausforderung meistern. Ich benütze die Gelegenheit, den Patronatskantonen ebenso wie den zuständigen Bundesstellen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindlich zu danken.

Einen herzlichen Dank richte ich an die Mitglieder des Vorstandes, besonders an die langjährigen Mitglieder Prof. Dr. Regula Dettling-Ott und Dorothee Widmer, die im Verlaufe des Berichtsjahres aus dem Vorstand von educationsuisse zurückgetreten sind – sie haben sich um das Auslandsschulwesen in hohem Masse verdient gemacht (vgl. auch hier im Einzelnen den nachfolgenden Geschäftsbericht). Mein ganz besonderer Dank gilt unserer Geschäftsführerin Barbara Sulzer Smith und den Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle für ihre professionelle Arbeit zugunsten der Schweizer Bildungspräsenz im Ausland. Ich freue mich auf die Fortsetzung unserer Zusammenarbeit!

Hans Ambühl
Präsident educationsuisse

Detaillierter Bericht der Geschäftsführerin

Geschäftsstelle educationsuisse
Mitte: Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin
Hinten v. l. n. r.: Olivia Walani, Ruth von Gunten, Anja Lötscher

2017 war für die Geschäftsstelle educationsuisse wiederum ein erfolgreiches Jahr. Durch Anpassung der internen Prozesse und der positiven Auswirkungen der Finanzmärkte auf die Finanzanlagen von educationsuisse konnte erneut ein positiver Jahresabschluss präsentiert werden.
Im Vorstand unter der Leitung von Präsident Hans Ambühl kam es 2017 zu einigen Änderungen. Anlässlich der Generalversammlung wurde Prof. Dr. Regula Dettling-Ott verabschiedet. Regula Dettling-Ott blickt auf ein langjähriges Engagement für die Schweizerschulen zurück; war sie doch vor 25 Jahren Gründungsmitglied des Campus in Cuernavaca, Mexiko. Danach wirkte sie über 20 Jahre im Vorstand mit, während einiger Zeit sogar als Präsidentin ad interim, und prägte zahlreiche Veränderungen im Umfeld der Schweizerschulen im Ausland. Regula Dettling-Ott wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Ende Dezember 2017 verabschiedeten wir ein weiteres langjähriges Vorstandsmitglied, Dorothee Widmer. Sie setzte sich mit viel Erfahrung und Engagement über Jahre für die Schweizerschulen ein und war mit diesen als Präsidentin der Kommission für die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland des BAK und der Vereinigung der Patronatskantonen eng verbunden. Als Verantwortliche des Patronatskantons Basel-Landschaft wird sie weiterhin mit den Schweizerschulen in Kontakt bleiben. Neu in den Vorstand wurden an der Generalversammlung Nationalrat Dr. Christoph Eymann und Prof. Dr. Heinz Rhyn, Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich und Mitglied der Kammer der Pädagogischen Hochschulen von swissuniversities gewählt.

Der neu zusammengesetzte Vorstand beschäftigte sich in einer Klausurtagung mit der Rolle und den strategischen Schwerpunkten von educationsuisse. Dabei wurden folgende mittelfristige Ziele festgelegt:

- **Entsendestatus für Schweizer Lehrpersonen**
  Schweizer Lehrpersonen sollen über eine öffentlich-rechtliche Institution angestellt werden. Dadurch verbessert sich der rechtliche Anstellungsstatus und es soll Rechtssicherheit vor allem in den Bereichen Steuern und Sozialversicherungen geschaffen werden.

- **Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen (Schweizer und Lokale) sowie Schulleitungen und Schulvorstände**
  Es soll ein auf die Bedürfnisse der Schweizerschulen ausgerichtetes Ausbildungskonzept erarbeitet werden. Dabei sollen Angebote sowohl im pädagogischen Bereich (z.B. LP21 oder Digitalisierung im Unterricht) wie auch im Führungsbereich (z.B. betriebswirtschaftliche Fitness) berücksichtigt werden.

- **Rekrutierung Schweizer Lehrpersonen und Schulleitungen**
  Es soll ein Rekrutierungskonzept ausgearbeitet werden, welches die Unterstützung der Schulen bei der Rekrutierung durch educationsuisse zum Ziel hat (z.B. Werbekampagne, Rekrutierungsevent). Die Massnahmen sollen als Ergänzung zu den Unterstützungsaktivitäten der Patronatskantone dienen und sollen gleichzeitig die Dachmarke educationsuisse bekannter machen und stärken.

- **Kreditbeschaffung**
  Es sollen Finanzierungsmodelle für Investitionen an Schulen entwickelt und Kontakte zu Finanzinstituten hergestellt werden.

Zusätzlich zu diesen Schwerpunkten wurden Arbeitsfelder im Rahmen des Grundauftrags festgelegt:
- Zusammenarbeit mit Deutschland fördern
- Netzwerkerweiterung unterstützen
- Zusammenarbeit der Patronatskantone fördern
- PR / Marketing von educationsuisse verstärken (Dachmarke bekannter machen)
- Beratung junger Auslandschweizer sowie Absolventen von Schweizerschulen bekannter machen und fördern

educationsuisse nimmt in einem immer komplexer werdenden Umfeld zunehmend strategische und koordinative Aufgaben wahr, mit dem Ziel, die Effizienz und Effektivität des Netzwerkes zu steigern und dadurch eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Die Erweiterung des Aufgabenfeldes von educationsuisse, über die im Leistungsauftrag mit dem Bund (BAK und EDA) festgelegten Aufgaben hinaus, wurde vor allem möglich, weil die Schweizerschulen im Ausland ihren Beitrag an die Finanzierung der Geschäftsstelle erhöht haben.

Der Höhepunkt für das Netzwerk der Schweizerschulen war im Berichtsjahr die Eröffnung der 18. Schweizerschule in Peking. educationsuisse beriet die zuständigen Personen in pädagogischen und administrativen Belangen und beteiligte sich auch am Rekrutierungsprozess für die Schweizer Lehrperson. Präsident Hans Ambühl wohnte der feierlichen Eröffnung im Oktober bei.

Als weitere wichtige Meilensteine dürfen auch die Verhandlungen und die Abschlüsse einer verbesserten Unfallversicherung sowie neu einer Krankentaggeldversicherung genannt werden. Dadurch verfügen alle Schweizer Lehrpersonen an den Schweizerschulen in Europa, bei welchen educationsuisse Arbeitgeber ist, und an einigen Schulen in Übersee nun über ein Sozialversicherungspaket mit Leistungen, welche vergleichbar mit denjenigen in der Schweiz sind.

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland
Die Konferenz der Schweizerschulen im Ausland fand vom 10. – 12. Juli 2017 in Zürich statt. In diesem Jahr entschieden wir uns für eine neue Organisationsform. Der nun verkürzte offizielle Teil soll jeweils dem gastgebenden Patronatskanton mit seiner/n Schweizerschule/n eine Präsentationsplattform bieten. Neu beinhaltet die Konferenz jeweils einen Weiterbildungstag für Schulleitende und die Schulvorstände, welcher mit der lokalen Pädagogischen Hochschule organisiert wird. Auf den Seiten 16 – 21 finden Sie einen ausführlichen Bericht zur Konferenz in Zürich und auf Seite 22 – 23 ein Interview mit dem Rektor der an der diesjährigen Konferenz gastgebenden PH Zürich, Prof. Dr. Heinz Rhyn.

News
Die news erschienen im Berichtsjahr vier Mal, wobei die Augustausgabe eine Zusammenfassung der Konferenz der Schweizerschulen im Ausland in Zürich beinhaltete. Zweimal konnten wir über Besuche von Bundesräten an den Schweizerschulen berichten; in der Ausgabe Juni über den Besuch von Bundespräsidentin Doris Leuthard in Lima und im

November über den Besuch von Bundesrat Alain Berset in Mexiko.

Die news werden an einen Kreis von rund 740 interessierten Personen verschickt. Sie dienen dazu, Neues und Spannendes aus den Schulen zu berichten und Einblick in den Schulalltag zu geben. Zudem tragen sie dazu bei, die Schweizerschulen in der Schweiz bekannter zu machen.

Zusammenarbeit mit Schweizer Institutionen

Auslandschweizer-Organisation (ASO)
Die Zusammenarbeit mit der ASO ist für educationsuisse nach wie vor sehr wichtig und die gegenseitige Unterstützung ist gross. educationsuisse informiert die Auslandschweizergemeinde regelmässig über Neuigkeiten und Dienstleistungen in der Zeitschrift «Schweizer Revue», deren Herausgeber die ASO ist. Weitere wichtige Informationsmöglichkeiten sind die Versammlungen der Schweizervereine im Ausland. Im Berichtsjahr nahm educationsuisse an den Jahresversammlungen in Italien und Frankreich teil und konnte vor allem im Bereich Ausbildung in der Schweiz informieren.
Im August entschied der Auslandschweizerrat die Anstellungsproblematik der Schweizer Lehrpersonen in die Legislaturziele 2017 – 21 aufzunehmen und damit ein Zeichen zu setzen, dass eine Lösungsfindung für die Anstellung von Schweizer Lehrpersonen von grosser Wichtigkeit ist.

Bundesamt für Kultur (BAK)
Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur war auch im Berichtsjahr wiederum sehr eng und zielführend. Den regelmässigen Austausch (auch mehrmals zwischen educationsuisse und der Direktorin des BAK, Isabelle Chassot) schätzen wir sehr und zeigt uns den hohen Stellenwert, welcher das Dossier Schweizerschulen im BAK einnimmt.
An unserer Konferenz tauschte sich die Direktorin Isabelle Chassot zudem direkt mit den Schulleitenden und Präsidenten der Schweizerschulen aus. Im Zentrum stand dabei das Thema der Anstellung von Schweizer Lehrpersonen. Das BAK erarbeitete im zweiten Halbjahr verschiedene Anstellungsoptionen, welche mit zahlreichen Bundesbehörden (SIF und EDA) auf ihre Machbarkeit geprüft wurden. 2018 soll ein konkretes Umsetzungsmodell erarbeitet werden. educationsuisse ist in der Person der Geschäftsführerin auch in der vom BAK eingesetzten Kommission für Schweizer Bildung im Ausland (KVSBA) vertreten. Diese beratende Kommission tagte im Berichtsjahr zwei Mal. Neben der Diskussion des Finanzberichtes über die einzelnen Schweizerschulen beschäftigte sich die Kommission auch mit der Frage, ob Personen, welche über kein Lehrdiplom verfügen, aber in einem zeitgemässen Schulbetrieb nicht wegzudenken sind (z.B. Sonderpädagogen oder Logopäden) ebenfalls subventionsberechtigt sind. Dies bejaht die Kommission und kommt zum Schluss, dass sämtliche von der EDK anerkannten Diplome für die Subventionierung in Frage kommen.

Eidgenössisches Departement für Auswertige Angelegenheiten (EDA) – Konsularische Direktion
Mit der für die Schweizerschulen zuständigen Person der Konsularischen Direktion pflegten wir einen regelmässigen Kontakt und Informationsaustausch. Dieser ist wichtig, da die Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland für die Überwachung der Schulen vor Ort zuständig sind. Verschiedentlich konnten uns die Vertretungen vor Ort zeitnah Informationen zu aktuellen Problemlagen liefern und waren manchmal auch als Mediator tätig. Im Weiteren sind die Schweizer Vertretungen oft auch die erste Anlaufstelle für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die an einer Ausbildung in der Schweiz interessiert sind. In diesem Bereich sehen wir die Möglichkeit des Ausbaus der Zusammenarbeit mit den Schweizer Vertretungen im Ausland, z.B. durch die Teilnahme an Veranstaltungen für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer wie etwa Jungbürgerfeiern. Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle an Veranstaltungen der Schweizer Konsulate / Botschaften in Mulhouse, Berlin und Mailand teil. An diesen Veranstaltungen sind die Präsentationen und Diskussionen rund um eine weiterführende Ausbildung in der Schweiz von grossem Interesse.

Patronatskantone
educationsuisse unterhält engen Kontakt zu den für die Schweizerschulen verantwortlichen Personen in

den Patronatskantonen. 2017 fand nach längerem Unterbruch wieder eine Sitzung der Vereinigung der Patronatskantone statt. Es ging dabei vor allem um den Austausch von Informationen. Die Patronatskantone bekräftigten ihren Willen, sich jährlich mindestens einmal in dieser Form zu treffen.

Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten im Auslandsschulbereich
Im Januar 2017 nahmen Hans Ambühl und Barbara Sulzer Smith an der Konferenz der Deutschen Auslandsschulen in Berlin teil und hatten die Gelegenheit, sich mit Schulleitern und Führungspersonen der Zentralstelle für das Auslandsschulwesens (ZfA) auszutauschen.
Von der ZfA nahm im Berichtsjahr wiederum Peter Dicke, Stellvertretender Leiter, an unserer Konferenz teil.

SCHWEIZERSCHULEN IM AUSLAND

Anstellung von Schweizer Lehrpersonen
Zum Ende des Berichtsjahres war educationsuisse Arbeitgeber von 120 (-11 gegenüber dem Vorjahr) Lehrpersonen an Schweizerschulen in Europa, wickelte bei weiteren 156 (+4) Lehrpersonen in Übersee die Sozialversicherungen und Lohnzahlungen ab und betreute 11 (+1) Lehrpersonen an vom Bund unterstützten Schulen (nach Art. 14 SSchG).

Neben den Aufgaben der Personaladministration (v.a. Lohnzahlungen und Sozialversicherungsadministration) unterstützt educationsuisse die Schulen auch bei der Stellenausschreibung und vermehrt auch bei der Rekrutierung.

Europa
Im Berichtsjahr wurde die Versicherungssituation der über educationsuisse angestellten Schweizer Lehrpersonen überarbeitet und neue Verträge abgeschlossen. Bei der Unfallversicherung konnten die Leistungen ausgebaut werden und auf 1.1.2018 wurde neu eine Krankentaggeldversicherung mit einer internationalen Versicherung abgeschlossen. Die Schweizer Lehrpersonen verfügen somit über Versicherungsleistungen, welche denjenigen der Lehrpersonen an einer Schule in der Schweiz entsprechen. Viele Schweizerschulen im Ausland leisten zudem einen finanziellen Beitrag an die (teuren) Schweizer Krankenversicherungsprämien. Nach wie vor besteht Handlungsbedarf im Bereich der Anstellung von Schweizer Lehrpersonen und dem mittelfristigen Ziel einer Anstellung der Schweizer Lehrpersonen über eine öffentlich-rechtliche Institution, wie dies bei Auslandsschulen unserer Nachbarstaaten der Fall ist.

Übersee
Die oben erwähnten Versicherungsangebote der Unfall- und Krankentaggeldversicherung gelten auch für Schweizer Lehrpersonen an Überseeschulen, welche bei der obligatorischen AHV versichert sind. Die Rechtsunsicherheit betreffend Sozialversicherungen und Steuern ist nach wie vor sehr hoch und der Handlungsbedarf bezüglich eines neuen Anstellungsmodells über eine öffentlich-rechtliche Institution ist gross.

Schulen nach Art. 14 SSchG (Schulen mit finanzieller Unterstützung des Bundes)
educationsuisse wickelt auch die Sozialversicherungsadministration von Schweizer Lehrkräften ab, welche an deutschen oder internationalen Schulen unterrichten, die eine finanzielle Unterstützung vom Bund erhalten.

Netzwerkerweiterung
Im August 2018 nahm die 18. Schweizerschule in Peking ihren Betrieb auf. Acht Schülerinnen und Schüler werden von zwei Schweizer Lehrpersonen in zwei Klassen (Kindergarten und Eingangsstufe) unterrichtet. Der Patronatskanton Zürich unterstützte

die Schule bei der Erarbeitung des Lehrplans und der Lehrmittelauswahl. Am 30. Oktober fand in Peking in Anwesenheit verschiedener Schweizer Persönlichkeiten sowie des Schweizer Botschafters die Eröffnungsfeier statt.

Von l.n.r. Ivo Bischofberger, Ständeratspräsident; Barbara Stäuble, Schulpräsidentin; Fiona Wigger, BAK und Hans Ambühl, Präsident educationsuisse

Auch in diesem Jahr gelangten zahlreiche Anfragen von Personen, welche eine Schweizerschule im Ausland gründen möchten, an educationsuisse. Wir stellen fest, dass in verschiedenen Regionen der Bedarf an exzellenten Privatschulen gross ist. Da die Schweiz ein hervorragendes Bildungssystem hat, suchen Investoren oft eine Partnerschaft in der Schweiz. Die Hürden für den Aufbau einer anerkannten und subventionierten Schweizerschule sind hoch. Viele Diskussionen ergaben sich vor allem betreffend der Gemeinnützigkeit der Schweizerschulen, welche schwierig mit den Zielen eines Investors zu vereinbaren ist. Tatsache ist aber auch, dass Schulen unter Schweizer Führung (durch einen Investor finanziert) ausserhalb des offiziellen Netzwerks der anerkannten Schweizerschulen gegründet werden, z.B. in Dubai. Daraus ergibt sich die Frage, ob und wie mit solchen Schulen zusammengearbeitet und ob und wie sie in unser Netzwerk integriert werden sollen.

Treuhänderische Verwaltung der Gelder der Schulen

educationsuisse unterhält bei verschiedenen Banken Konten, worauf die meisten Bundesgelder zugunsten der Schweizerschulen im Ausland überwiesen werden. educationsuisse verwaltet diese Gelder im Auftrag der Schulen treuhänderisch. Unsere Geschäftsstelle sorgt dafür, dass die Schulen jederzeit vollumfänglich über ihre Gelder verfügen können. Gleichzeitig legt educationsuisse und die Hinder Asset Management AG im Mandat einen Teil der Gelder gemäss den Vorgaben des Anlagereglements an. Im Berichtsjahr mussten wiederum grosse Anstrengungen unternommen werden, damit auf den verwalteten Geldern keine Negativzinsen anfielen. Im jetzigen Zinsumfeld und aufgrund der Tatsachen, dass das Geld den Schulen relativ kurzfristig zur Verfügung stehen muss und Anlagen nicht risikoreich gestaltet werden dürfen, wird die treuhänderische Verwaltung der Gelder komplexer. Im Berichtsjahr konnte dennoch ein positiver Finanzerfolg erzielt werden.

Jubiläen

Im Schuljahr 2016 / 17 feierte die Schweizer Schule Rom das 70-jährige Bestehen. Seit der Gründung der Schule gehört das Schulgebäude, eine Prachtsvilla im Zentrum von Rom, dem Bund. Im Rahmen der vom Bund geforderten Besitzübertragung konnte nach Jahren der Lösungssuche 2017 endlich eine Lösung gefunden werden. Es wurde eine Schweizer Stiftung gegründet. Ihr Präsident ist ein ehemaliger Schüler der Schweizer Schule Rom, der Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger. Nach Abschluss der notwendigen Renovationsarbeiten durch den Bund soll das Gebäude voraussichtlich 2018 auf die Stiftung übertragen werden.

Am 2. Mai 2017, exakt 50 Jahre nachdem die Schweizerschule Singapur die Türen zum ersten Mal öffnete, wurde in Singapur gefeiert. Anwesend waren neben Eltern, Lehrpersonen, Vertretern der lokalen Schweizergemeinschaft (u.a. der Schweizer Botschafter) auch eine Vertretung aus dem Patronatskanton sowie die Geschäftsführerin educationsuisse. Das 10-jährige Bestehen feierte der Campus Querétaro in Mexiko. Die junge Schule konnte dabei auf eine erfolgreiche Entwicklung mit stetigem Wachstum zurückschauen.

Besuche aus der Schweiz

Auch 2017 wurde wiederum eine Schweizerschule mit dem Besuch der Bundespräsidentin beehrt. Bundespräsidentin Doris Leuthard besuchte die

Schweizerschule in Lima, Peru und konnte sich auf ihrem Rundgang ein Bild des Schulalltags machen sowie einem Konzert der schuleigenen Big Band beiwohnen.

Nachdem Bundesrat Alain Berset bereits in den zwei Vorjahren eine Schweizerschule besuchte, beglückte er in diesem Jahr die Schweizerschule Mexiko mit einem Besuch. Der Bundesrat kam in Begleitung der Direktorin des Bundesamtes für Kultur, Isabelle Chassot. Nach einem Schulbesuch und einer Diskussionsrunde mit Gymnasiasten unterzeichnete der Bundesrat das bilaterale Abkommen über die bikulturellen Schweizerschulen zwischen der Schweiz und Mexiko. Dieses Abkommen legt die Rahmenbedingungen für die Führung der bikulturellen Schweizerschulen in Mexiko fest. Es beinhaltet die Lehrpläne, die Anerkennung der Diplome der ausländischen Lehrpersonen und Sprachenvielfalt an den Schweizerschulen. Das Abkommen ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Schweizerschulen in Mexiko, gibt es doch der Schule klare Rahmenbedingungen und erlaubt ihr, noch effizienter und effektiver zu arbeiten.

Der stellvertretende Direktor des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation, Josef Widmer, besuchte die Schweizerschule Bogotá.

Regierungsrat und Erziehungsdirektor des Kantons Bern, Dr. Bernhard Pulver, besuchte zusammen mit dem Vorsteher des Amtes für Kindergarten, Volksschule und Beratung, Erwin Sommer, die Schweizerschule Barcelona und informierte die Lehrpersonen und Eltern über den Lehrplan 21.

Regierungsrat und Vorsteher des Bildungsdepartements St. Gallen, Stefan Kölliker, besuchte die Patronatsschule in Rom und konnte dabei den neu renovierten Sportplatz einweihen. Auch Ständeratspräsident Ivo Bischofberger und der Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger statteten der Schweizerschule Rom einen Besuch ab.

Wiederum fanden auch Anlässe mit Künstlern an den Schweizerschulen statt.
Im Februar besuchte der Schweizer Autor Matto Kämpf die Kindergarten- und Primarklassen der Schweizerschule Madrid. Die Schweizerschule Santiago de Chile kam in den Genuss eines Konzerts der Pianistin Christina Harnisch und Lesungen der Autorin Brigitte Schär.

Pro Patria Fonds

Im Berichtsjahr konnten sieben Familien mit Beiträgen an das Schulgeld aus dem **Pro Patria Härtefälle-Fonds** für Schweizer Kinder und Jugendliche, welche eine Ausbildung an einer Schweizer Bildungsinstitution im Ausland absolvieren, unterstützt werden. Fünf Schülerinnen und Schüler leben in Lateinamerika (2 Mexiko, 2 Chile, 1 Kolumbien) und zwei Schülerinnen und Schüler in Italien (Cadorago und Bergamo). Alle sieben Unterstützten besuchen eine anerkannte Schweizerschule im Ausland. Die Familien wurden mit einem Betrag von insgesamt CHF 28 000.– unterstützt.
Aus dem **Pro Patria Stipendienfonds** konnten zwei junge Auslandschweizerinnen, die eine weiterführende Ausbildung in der Schweiz absolvieren, mit einer Summe von insgesamt CHF 6 000.– unterstützt werden.

Zusammenarbeit mit der Ernst Schmidheiny Stiftung

Seit vielen Jahren profitieren Schweizerschulen im Ausland mit einer gymnasialen Abteilung vom Angebot der Wirtschaftswoche der Ernst Schmidheiny Stiftung. Berufsleute reisen jeweils für eine Woche an die Schweizerschulen im Ausland und unterstützen die Gymnasiasten beim Planspiel, bei welchem sie ein Unternehmen mit einem von ihnen entwickelten fiktiven Produkt führen. Einerseits profitieren die Schüler vom betriebswirtschaftlichen Wissen der Praktiker und andererseits ist dies auch eine Gelegenheit der aktiven Deutschförderung und Sprachimmersion. Die Wirtschaftswochen mit dem handlungsorientierten Unterricht fördern zudem die «Swissness» an den Schweizerschulen und stellen eine Verbindung zur Schweizer Wirtschaft her.

2017 fand an den folgenden Schulen eine Wirtschaftswoche statt: Schweizerschulen in Brasilien, Standort Curitiba und São Paulo (2 Klassen), Schweizer Schule Santiago de Chile (2), Schweizerschule Bogotá (2), Schweizerschulen Mexiko am

Bundespräsidentin Doris Leuthard in Lima

Bundesrat Alain Berset in Mexiko

Standort Mexiko Stadt (3), Schweizerschule Bangkok (1), Schweizer Schule Rom (1) und Schweizer Schule Madrid (1) und Schweizerschule Barcelona (1).

Zusammenarbeit mit der Cleven-Stiftung

Seit mehreren Jahren nehmen auch Schweizerschulen im Ausland (in Brasilien, Chile, Italien, Mexiko und Thailand) an der von der Cleven-Stiftung initiierten und finanzierten Gesundheitsinitiative «fit4future» teil. «fit4future» will Bewegungsarmut, Übergewicht, Stress und Aggressionen frühzeitig entgegenwirken und so einen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Kindesalter leisten. Das Programm richtet sich nicht nur an Kinder im Primarschulalter, sondern auch an deren Lehrpersonen und Eltern.
Zur Swissness an den Schweizerschulen im Ausland gehört auch, dass das Bewegungs- und Ernährungsverhalten von Kindern nachhaltig gefördert wird. Die Materialien (u.a. eine Spieltonne mit pädagogisch getesteten Spiel- und Sportgeräten) und die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, welche uns die Cleven-Stiftung bietet, fördern dieses Ziel und wir sind der Cleven-Stiftung dankbar, dass auch Schweizerschulen im Ausland vom hervorragenden Angebot profitieren können.

AUSBILDUNG IN DER SCHWEIZ

Ausbildungsberatung

educationsuisse berät und unterstützt junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie Schüler und Schülerinnen der Schweizerschulen im Ausland, die in der Schweiz eine Ausbildung absolvieren möchten. Die Beratung erfolgt grösstenteils via E-Mail oder telefonisch. So beantworteten unsere Mitarbeiterinnen im Berichtsjahr rund 900 Anfragen, die aus der ganzen Welt eintrafen. Details dazu sind in der Statistik auf den S. 54 und 55 aufgeführt.
Einen wichtigen Aspekt unserer Arbeit bilden die direkten Kontakte bei Beratungsgesprächen in unserer Geschäftsstelle in Bern oder bei Events im Ausland wie etwa Jungbürgerfeiern, Treffen der Auslandschweizer oder Schulbesuchen. Im Berichtsjahr war educationsuisse an den Kongressen der Auslandschweizer in Vichy (Frankreich) und in Parma (Italien) präsent. An den Veranstaltungen für die Schweizer Jungbürgerinnen und Jungbürger, weltweit organisiert durch die Schweizer Konsulate und Botschaften, informierten unsere Mitarbeiterinnen über das schweizerische Bildungssystem und die Dienstleistungen von educationsuisse in Mulhouse, Berlin und Mailand.
Das Angebot der spezifischen Beratungen zur Berufs- und Studienwahl via Skype oder in Bern, welches educationsuisse seit 2016 in Zusammenarbeit mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Bern-Mittelland BIZ anbietet, stiess auch im Berichtsjahr auf reges Interesse. So fanden im Berichtsjahr 23 Beratungsgespräche statt.
Eine besonders erfreuliche Initiative startete das «Collegamento Svizzero in Italia», Dachverband der privaten Schweizer Institutionen in Italien, welches die Kosten dieser Beratungsgespräche für die jungen Auslandschweizer aus Italien übernommen hat.

Stipendiendossiers

Die Betreuung der Stipendiendossiers von jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern, die in der Schweiz ihre Ausbildung (Lehre oder universitäres Studium) absolvieren und ein Stipendium von ihrem Heimatkanton erhalten, ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit. Im Berichtsjahr betreuten wir über 130 Stipendiendossiers. Unsere Unterstützung wird immer sehr geschätzt; vor allem auch wenn die jungen Leute in einem ganz anderen Kulturkreis aufgewachsen sind und sich in der Schweiz erst einleben müssen. Lesen Sie dazu die Erfahrungsberichte auf den Seiten 24 und 25.

Während vielen Jahren war diese Dienstleistung kostenlos. Seit dem Ausbildungsjahr 2017 / 18 verrechnet educationsuisse nun eine kleine Pauschalgebühr. Dank verschiedenen Fonds hat educationsuisse die Möglichkeit, auch selbst Ausbildungsbeiträge zu vergeben. So konnten 2017 rund CHF 43 000.– an Stipendien und Darlehen aus den Fonds Heinrich-Huber, educationsuisse, Freiburghaus, Pro Patria, Gazzetta Svizzera und Hans-und-Wilma-Stutz-Stiftung vergeben werden. Die zwölf Stipendiaten sind in Italien, Frankreich, Mexiko, Kolumbien und Brasilien aufgewachsen und befinden sich nun in der Schweiz in Ausbildung (vier absolvieren eine Lehre und acht studieren an einer Universität).

Teilnahme an der Interkantonalen Stipendienkonferenz

Im Berichtsjahr fand die Interkantonale Stipendienkonferenz IKSK in Luzern statt. Anwesend waren nebst den Leiterinnen und Leitern der kantonalen Stipendienämter auch zahlreiche Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Stipendienämter sowie Vertreter von universitären Stipendienstellen und der EDK. In der Schweiz tragen die Kantone die Hauptverantwortung für Bildung. Somit verfügt jeder Kanton über ein eigenes Stipendiengesetz und die dazugehörende Verordnung. Die Gelegenheit zum persönlichen Austausch ist aus diesem Grund für uns sehr wichtig und wird von allen Seiten sehr geschätzt.

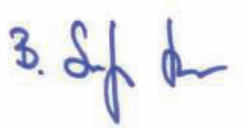
DANK

Ihnen allen möchten wir für die Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das Interesse an den Schweizerschulen im Ausland danken.

Dem Bundesamt für Kultur sowie dem Eidgenössischen Departement für auswertige Angelegenheiten danken wir für die finanzielle Unterstützung und die enge Zusammenarbeit. Ein Dankeschön geht auch an die Patronatskantone, welche im pädagogischen Bereich die Schweizerschulen im Ausland unterstützen und auch vermehrt direkt mit educationsuisse zusammenarbeiten. Ein grosses Dankeschön geht an alle Stiftungen, welche Stipendienbeiträge an junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie an Absolventen von Schweizerschulen geleistet haben.

Die Schweizerschulen im Ausland sind gut positioniert, dennoch spüren auch sie den zunehmenden Druck im Bildungsumfeld sowie den zunehmenden Konkurrenzdruck. Ein starkes und gut funktionierendes Netzwerk wird deshalb immer wichtiger und fordert eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Players im Umfeld der Schweizerschulen. Dies ist nicht immer einfach, nehmen doch mehrere Anspruchsgruppen (Bund, Kantone, educationsuisse) verschiedene Aufgaben wahr. Der Wille zur Zusammenarbeit und der Goodwill gegenüber den Schweizerschulen sind gross, dafür sind wir dankbar und dies wird unser Netzwerk in Zukunft noch stärker machen.

Zum Schluss gebührt unserem Präsidenten Hans Ambühl, den Vorstandsmitgliedern und den drei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ein grosses Dankeschön, engagieren sie sich doch mit grossem Einsatz für die Schweizer Bildung im Ausland.



Barbara Sulzer Smith

Organe educationsuisse

Mitglieder

Schulen	RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok, Thailand Stiftung Schweizerschule Barcelona, Spanien Scuola Svizzera Bergamo, Italien Colegio Helvetia Bogotá, Kolumbien Scuola Svizzera Catania, Italien Vereinigung der Schweizerschulen in Brasilien (Schulen Curitiba und São Paulo) Asociación Colegio Pestalozzi, Lima, Peru Colegio Suizo de Madrid, Spanien Scuola Svizzera di Milano, Italien (Schulen Mailand und Cadorago) Colegio Suizo de México, A.C. (Schulen Mexiko-Stadt, Cuernavaca und Querétaro) Swiss School Beijing, Peking, China Scuola Svizzera di Roma, Italien Colegio Suizo de Santiago, Chile Swiss School in Singapore, Singapur
Gönnermitglieder	Berner Kantonalbank, Bern Credit Suisse AG, Zürich Novartis International AG, Basel swissuniversities, Bern Toni Wunderlin, ehemaliger Schulleiter und ehemaliges Vorstandsmitglied, Staufen
Partnermitglieder	AGAB, Basel Auslandschweizer-Organisation, Bern BÜHLER, Uzwil economiesuisse, Zürich SDK-CSD, Elsau
Individualmitglieder	Martin Buchli, Rechtskonsulent educationsuisse, Bern Dr. Rudolf Wyder, Stettlen Alt-Nationalrat Dr. Georg Stucky, Baar
Ehrenmitglieder	Prof. Dr. Regula Dettling-Ott Dr. Paul Fink, Bern Kurt Häfeli, Thailand Derrick Widmer, Aarau

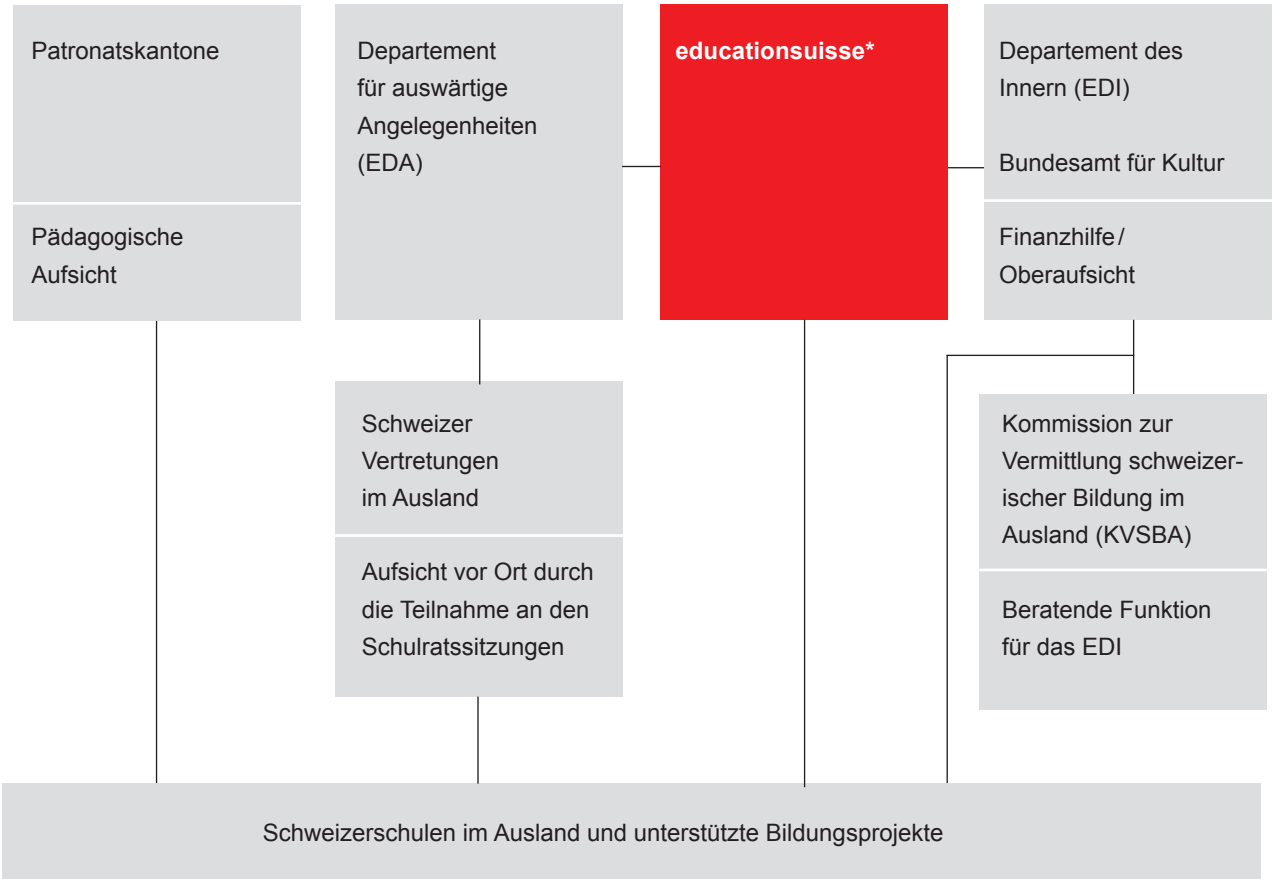
Vorstand	Hans Ambühl, Präsident Pascal Affolter, Vizepräsident und Direktor der Schweizerschule Barcelona Ständerat Dr. Ivo Bischofberger, Kanton Appenzell-Innerrhoden Prof. Dr. Regula Dettling-Ott, Gründerin der Schweizerschule Cuernavaca, bis 11. Juli Nationalrat Dr. Christoph Eymann, ab 11. Juli Dr. Martin Hutzli, ABB und ehemaliger Präsident Schweizerschule Bangkok Elena Legler Donadoni, Präsidentin Schweizerschule Bergamo Sarah Mastantuoni, Co-Direktorin Auslandschweizer-Organisation ASO Prof. Dr. Heinz Rhyn, Rektor Pädagogische Hochschule Zürich, ab 11. Juli Urs Steiner, Schulleiter Schweizerschule Lima Dorothee Widmer, Präsidentin Vereinigung der Patronatskantone, bis 31. Dezember Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Schweizerschulen Mexiko Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin, Mitglied ex officio mit beratender Stimme
Geschäftsstelle	Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin Ruth von Gunten Olivia Walani Anja Lötscher
Revisionsstelle	Von Graffenried AG Treuhand, Waaghausgasse 1, 3001 Bern

Vereinsversammlung und Vorstandssitzungen 2017

Vereinsversammlung vom 11. Juli	Die ordentliche Vereinsversammlung fand am 11. Juli im Rahmen der Konferenz der Schweizerschulen im Ausland an der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. Die statuarischen Geschäfte (Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung) gaben zu keinen nennenswerten Diskussionen Anlass.
Revisionsstelle	An der Generalversammlung vom 11. Juli wurde neu die Firma Von Graffenried AG Treuhand, Waaghausgasse1, 3001 Bern, zur Revisionsstelle des Vereins gewählt.
Vorstandssitzungen	20. Februar in Bern 29. Mai in Bern 20. November in Zürich

Organigramm

Netzwerk zwischen educationsuisse, EDI, EDA, KVSBA, Patronatskantonen und den Schweizerschulen im Ausland:



*Die Abteilung «Schweizerschulen im Ausland» wird vom EDA aufgrund einer Leistungsvereinbarung mit einem Bundesbeitrag unterstützt. Die Abteilung «Ausbildung in der Schweiz» wird mit einem Bundesbeitrag des EDI, Bundesamt für Kultur, unterstützt.

Konferenz der Schweizerschulen im Ausland vom 10. bis 12. Juli in Zürich

Zur diesjährigen Konferenz der Schweizerschulen im Ausland trafen sich die Schulleiter / Schulleiterinnen, Schulvorstände (Präsidenten / Präsidentinnen), Vertreter / Vertreterinnen der Patronatskantone und Gäste vom 10. – 12. Juli in Zürich. Der Kanton Zürich ist Patronatskanton der Schweizerschulen in Mexiko, Catania, Madrid und nun auch der neu eröffneten Schweizerschule in Peking. Die Tagung umfasste einen «internen Tag» zum Austausch zwischen den Schulverantwortlichen, einen Tag zur Weiterbildung und einen «offiziellen Tag».

Schweizer Lehrpersonen im Ausland und ihre Sozialversicherungen

Der Morgen des «internen Tages» war dem Thema Sozialversicherungen gewidmet. Die Sozialversicherungen mit 1. und 2. Säule (AHV und Pensionskasse) sowie Schweizer Krankenkasse und Unfallversicherung sind für Schweizer Lehrpersonen, die an einer Schweizerschule im Ausland arbeiten, wichtige Anstellungsbedingungen. In kurzen Referaten informierten verschiedene Experten dazu. Generell kann gesagt werden, dass für alle Schweizer Lehrpersonen, die einen Schweizer Arbeitsvertrag erhalten, gleiche oder ähnliche Bedingungen gelten wie für ihre Berufskollegen in der Schweiz.

Austausch mit dem Bundesamt für Kultur BAK

Am Nachmittag tauschten sich zuerst die Schulleitungen und Präsidentinnen / Präsidenten separat über operativ resp. strategisch relevante Themen aus, bevor ein gemeinsamer Austausch mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) stattfand. Das BAK betreut das Dossier Schweizerschulen. Die Schulen präsentierten Isabelle Chassot, Direktorin des BAK, und ihren Mitarbeiterinnen die Highlights des vergangenen Schuljahres, über welche jeweils auch in den News informiert wird. Pascal Affolter, Schulleiter in Barcelona und Urs Steiner, Schulleiter in Lima, berichteten, dass gleich mehrere Bundesräte im Schuljahr 2016 / 17 auf ihren Auslandreisen die Schulen besuchten. Die schweizerischen Ausbildungsstätten treten auch als Kulturvermittler im Gastland auf, so kam es zu verschiedenen Begegnungen mit Schweizer Künstlern, die jeweils auch in die Schulstunden miteinbezogen wurden. Vorgestellt wurden grössere und kleinere Bauprojekte der Schulen sowie neue pädagogische Projekte wie Sprachkonzepte oder eine Zusammenarbeit zwischen der Schweizerschule in Barcelona und der Universität in Zürich im Bereich des schulischen Zusammenlebens. Dass die Lehrpersonen aus der Schweiz heute kürzere Zeit an den Schulen unterrichten als früher, führt zu einem regen Wechsel an den Schulen – dies mit Vor- und Nachteilen. Frau Chassot informierte über das Bildungsabkommen zwischen der Schweiz und Mexiko, welches vom Bundesrat im August unterzeichnet wurde. Die Schwerpunkte des Abkommens über die bikulturellen Schweizerschulen betreffen die Rahmenbedingungen der Schweizerschulen in Mexiko, welche vor allem Handlungsspielraum in der Ausrichtung auf schweizerische pädagogische Grundsätze bringen. Das Abkommen bekräftigt den hohen Stellenwert der Schweizerschulen in Mexiko. Im Bezug auf die Strategie zur Erweiterung des Netzes der Schweizerschulen erwähnte die Direktorin des BAK die anstehende Eröffnung der Schweizerschule in Peking: «Eine Begegnungsschule ohne chinesische Kinder mit herausfordernden Rahmenbedingungen.» Die Austauschförderung war ebenfalls ein wichtiges Thema. Die neugegründete Agentur MOVETIA umfasst viele Partizipationsmöglichkeiten auch für die Auslandsschulen. Thematisiert wurden auch die Subventionskürzungen, die eine unerfreuliche Folge des Sparpakets des Bundes sind. Während einer regen Diskussion, moderiert von der Bereichsleiterin Stephanie Cattaneo Andrey und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Fiona Wigger, wurden verschiedene Entsendungsmodelle für die Lehrpersonen angesprochen. Damit sollen die Arbeitsstellen im Ausland auch in Zukunft attraktiv bleiben und die Schulen sowohl die Schweizer Vorgaben und die Bestimmungen des Gastlandes erfüllen können.

Weiterbildung für Schulleitungspersonen und Schulvorstände wird gross geschrieben

Dieses Jahr fand der Tag der Weiterbildung in den modernen Räumlichkeiten der Pädagogischen Hochschule Zürich statt. educationsuisse möchte vermehrt mit den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz zusammenarbeiten und die gegenseitige Aufmerksamkeit und den Austausch fördern. Es bestehen bereits Austauschprogramme mit einigen Pädagogischen Hochschulen, welche Studierende als Praktikantinnen / Praktikanten

an die Schweizerschulen schicken. Für Schulleiter und Schulleiterinnen drehte sich das Thema der Fortbildung um die pädagogische Schulführung und die Schülerpartizipation. Welchen Einfluss soll die Schulleitung nehmen und wie soll sie diesen auf die Lehrpersonen und damit auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler ausüben, wurde in einem einführenden Theorieinput von Niels Anderegg der PHZH thematisiert. Als Voraussetzung ist es wichtig, vorerst zu klären, welches Verständnis von Lernen die Schulleitung hat. Johannes Breitschaft der PHZH führte fachkundig durch den Tag; vor allem die von Schulleitern aus dem Kanton Zürich präsentierten Praxisbeispiele aus ihren Schulen und der anschliessende Austausch zwischen den Schulleitern waren von grossem Interesse. Die Präsidenten / Präsidentinnen der Schulen und einige Gäste nahmen am Workshop zur Rolle des Führungsgremiums «Schulvorstand» teil. Dr. Gabriele Stemmer-Obrist, Prof. FH und Geschäftsführerin e-b-e-c leitete den Workshop ausgezeichnet. Dieser umfasste Rollenspiele, um Probleme an einer Schule aus verschiedenen Blickwinkeln auszuloten und zwischen strategischer und operativer Führung zu unterscheiden. Daran fügten sich ein theoretischer Teil und eine abschliessende Diskussion im Plenum an. Ganz klar ging hervor, dass die Entwicklung einer Qualitätskultur gepflegt werden muss. Das Fazit «Vertrauen – Klarheit – transparente Kommunikation» bildet die beste Grundlage für eine gute strategische Führung einer Schule. Aus der Rückmeldung, bei der sich die Teilnehmer beider Kurse wieder trafen, ging klar hervor, dass alle Schulen ähnliche Probleme haben und der länder- und kontinentübergreifende Austausch sehr wichtig und anregend ist. Das wichtigste Leitmotiv bleibt: es geht immer um die Schülerinnen und Schüler.

Betriebswirtschaftliche Standortbestimmung und Kennzahlen der Schweizerschulen

Andreas Blatter, Business Consultant des Bundesamtes für Kultur präsentierte die konsolidierten Finanzzahlen aller Schweizerschulen. Er erläuterte, dass die Schülerzahl im Schuljahr 2016 / 17 im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben ist; die Zahl der Schweizer Kinder hat erfreulicherweise leicht zugenommen, während die Zahl der Kinder anderer Nationalitäten leicht abgenommen hat. Gesamthaft besuchten 2016 rund 7 810 Schüler und Schülerinnen die Schulen. Der Anteil der Schweizer Kinder beträgt etwas über 22 %. 839 Lehrpersonen unterrichteten im Berichtsjahr, davon ca. 281 Schweizer Lehrkräfte.
Dr. Martin Hutzli, Vorstandsmitglied educationsuisse, illustrierte die Entwicklungen zwischen 2011 und 2016 anhand von Kennzahlen. Umsatz und Gewinn sind gesamthaft zurückgegangen, doch weisen die meisten Schulen eine stabile Finanzsituation auf. Gründe für die Rückgänge sind Währungsverluste aber auch die verschärfte Konkurrenzsituation auf dem Bildungsmarkt.

Besichtigungen Toni Areal und ETH Zürich

Die Schulleitungspersonen und Schulvorstände besuchten zwei der wichtigsten Ausbildungsstätten von Zürich. Eine Gruppe besichtigte am Stadtrand hoch über Zürich den weiträumigen und modernen Campus ETH, Hönggerberg. Die andere Gruppe besuchte die ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste im Toni-Areal. Am meisten beindruckten hier die riesige und neue Infrastruktur, die den rund 2‘800 Studierenden und 650 Dozierenden zur Verfügung steht. Aus den Schulstatistiken geht hervor, dass etliche ehemalige Schüler und Schülerinnen von Schweizerschulen im Ausland in der Schweiz studieren. Mit Schulabschluss 2016 sind es acht Studierende an der ETH und zwei Studierende an der ZHdK.

Eröffnung der Schweizer Schule Beijing

Am 21. August erfolgte die Eröffnung der ersten Schweizerschule in China. Nach 25 Jahren ist dies die erste neue Schulgründung (Zweigschulen nicht eingerechnet). Die Schule startete mit rund 10 Kindern, die den Kindergarten und eine altersdurchmischte 1. und 2. Klasse besuchen. Jährlich wird dann das Schulprogramm um eine Klasse erweitert werden. Basierend auf dem Schweizer Lehrplan wird eine deutschsprachige Bildung in einem internationalen Umfeld angeboten. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Western Academy of Beijing (WAB), einer renommierten internationalen Schule. Als Patronatskanton konnte der Kanton Zürich gewonnen werden. Der Trägerverein Schweizer Schule in Beijing ist eine in der Schweiz registrierte und zum Zwecke des Betriebs der Schweizer Schule in Beijing gegründete Non-Profit-Organisation. Weitere Informationen zur Schule finden Sie unter http://ssbj.wab.edu/de/index.html.

Das Verfahren zur Anerkennung von neuen Schweizerschulen durch den Bundesrat wie auch die Unterstützungsbeiträge des Bundes laufen über das Bundesamt für Kultur BAK. Das Netz der bestehenden Schweizerschulen widerspiegelt ein Stück schweizerischer Auswanderungsgeschichte. Neugründungen beruhen auch heute noch auf privater Initiative ortsansässiger Schweizer.

Anlässlich der **Generalversammlung des Vereins educationsuisse** wurde Prof. Dr. Regula Dettling-Ott (Bild rechts), die nach über 20 Jahren aus ihrer Tätigkeit im Vorstand von educationsuisse zurückgetreten ist, gebührend verabschiedet. Sie gründete während ihres mehrjährigen Aufenthalts in Mexiko das «Schulzimmer» in Cuernavaca, aus dem eine Zweigschule der Schweizerschule von Mexiko-Stadt wurde. In Cuernavaca war sie als Gründungsschulleiterin tätig. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz setzte sie sich, nebst ihrer steilen beruflichen Laufbahn bei der Lufthansa auf ihrem Spezialgebiet des Luftfahrtsrechts, als Vorstandsmitglied von educationsuisse weiterhin für die Schweizerschulen im Ausland ein. Neu in den Vorstand gewählt wurden Nationalrat Dr. Christoph Eymann und der Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich, Prof. Dr. Heinz Rhyn.

Zürich und die Bildungspräsenz im Ausland

Der letzte Nachmittag der Konferenz, der «offizielle Teil», will jeweils ein Fenster öffnen, um die Schweizer Politik und Öffentlichkeit über die Bildungspräsenz der Schweiz auf der weiten Welt zu informieren. Zu diesem Teil der Konferenz hiess Hans Ambühl, Präsident educationsuisse, die Teilnehmer im Zunfthaus zur Meisen an der Limmat herzlich willkommen. Dr. Ivo Bischofberger (Foto oben), Ständeratspräsident und Vorstandsmitglied educationsuisse, berichtete über Schulbesuche der Schulen in Rom und in Singapur, wo Swissness Realität ist und somit eine wahre und wohl eindrücklichste Präsenz der Schweiz im Ausland darstellt.

Zürich und seine Bildungspräsenz im Ausland wurden unter drei verschiedenen Blickwinkeln animiert, diskutiert und ausgeleuchtet.

Monika Rühl, Vorsitzende Geschäftsleitung economiesuisse; Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Geschäftsführerin Ernst-Schmidheiny Stiftung; Prof. Dr. Regula Dettling-Ott, ehemals Vice-President European Affairs Lufthansa und ehemaliges Vorstandsmitglied educationsuisse

Im ersten Block zum Thema «**Wirtschaftsstandort Zürich»** stellte die Moderatorin, Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Geschäftsführerin Ernst-Schmidheiny Stiftung, ihren zwei Gesprächspartnerinnen unter anderem Fragen zur Schnittstelle zwischen Wirtschaftsstandort Schweiz und Schweizer Bildung im Ausland, zur Aufgabe und Berechtigung der Schweizerschulen und zu Neugründungen.
Prof. Dr. Regula Dettling-Ott, bis 2016 Vice-President European Affairs der Lufthansa Group und Vorstandsmitglied educationsuisse, stellte fest, dass früher die Schulen von den Kunden, sprich Schweizer Familien vor Ort gegründet wurden. Heute sei dies nicht mehr so möglich, vor allem deswegen, weil Expats heute im Schnitt weniger lang an einem Ort bleiben als früher. Das Engagement der Schweizer Unternehmen in den Schulen ist zurückgegangen. Die Bildung als Dienstleistung gehört zu einem Markt, auf dem die Kunden hart umworben sind.
Monika Rühl, Vorsitzende der Geschäftsleitung economiesuisse, war der Ansicht, dass die Zahl der Expats eher abnimmt, da die Unternehmen vermehrt lokale Leute anstellen. Gute Schulen vor Ort sind aber für Unternehmen wichtig und die Schweizerschulen bewähren sich als Topschulen. Allerdings ist das Netz der Schulen gegenüber etwa deutschen oder internationalen Schulen eher klein und die Kontinuität bei einem Umzug in ein anderes Land nicht gewährleistet.

Anm. der Red.: die Ernst Schmidheiny Stiftung finanziert seit vielen Jahren die sogenannten Wirtschaftswochen, während denen Schweizer Experten zu den Klassen der Gymnasien der Schweizerschulen im Ausland reisen. Die Jugendlichen führen in einer Simulation ein Unternehmen über mehrere Geschäftsjahre und erleben so Unternehmensführung handlungsorientiert.

Prof. Dr. Michael Hengartner, Rektor Uni Zürich; Hans Ambühl, Präsident educationsuisse; Prof. Dr. Heinz Rhyn, Rektor der Pädagogischen Hochschule Zürich

Im Block **«Hochschulstandort Zürich»** referierte der Rektor der Universität Zürich und Präsident von swissuniversities, Prof. Dr. Michael Hengartner. Die Zahlen der UZH mit rund 25 500 Studierenden sind beeindruckend; Zürich stellt mit all ihren universitären Hochschulen die Wissenshauptstadt der Schweiz dar. Um zu neuem Wissen zu gelangen, braucht es die besten Köpfe, viel Raum (materiell in Gebäuden und Freiraum an Zeit …) und vor allem Vielfalt an Forschungsthemen, -kulturen und Forschenden. Denn Wissenschaft kennt keine Grenzen. Die Strategie der UZH – global vernetzt, lokal verankert – hat sich bis jetzt bewährt, fordert aber ständigen Einsatz. Der Hochschulstandort Zürich ist zurzeit international sehr gut positioniert.
Im nachfolgenden Gespräch stellte der Moderator Hans Ambühl fest, dass die Internationalität der UZH evident ist. Gilt dies auch für die Lehrerbildung? Prof. Dr. Heinz Rhyn, Rektor PH Zürich, möchte an seiner Pädagogischen Hochschule die enge, lokale Ausbildung aufbrechen und den Studierenden auch vermehrt Auslandsaufenthalte ermöglichen. Die jungen Leute seien heute mobiler und würden keine Berührungsängste kennen. Hengartner unterstrich, dass die Wertschätzung der Lehrpersonen heute unbedingt wieder aufgewertet werden muss. Den Schulverantwortlichen der Schweizerschulen im Ausland wünschte er begeisterte Schüler. Heinz Rhyn ist neu auch Mitglied des Vorstandes educationsuisse. Da Bildung keine Grenzen kennt, möchte er den Erfahrungsaustausch fördern und auch das Thema Swissness und ‚Was macht die Schweiz aus' reflektieren.

Im abschliessenden Block **«der Kanton Zürich und seine Bildungspräsenz im Ausland»** betonte Dr. Silvia Steiner (Foto rechts), Regierungsrätin Kanton Zürich und Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK, das über 50-jährige Engagement des Kantons zu Gunsten der Schweizerschulen im Ausland. Zürich ist Patronatskanton der drei Schulen in Mexiko, der Schulen in Catania (Italien) und Madrid (Spanien) und neu nun auch von Peking (China). Das Schweizerschulengesetz formuliert die spezifische Rolle der Patronatskantone; dies führt zu gewissen Verpflichtungen, vor allem in der pädagogischen Begleitung. Die freiwilligen finanziellen Unterstützungen sind Vertrauensbeweise gegenüber den Schulen, die zukunftsgerichtet und für Zürich auch Inspirationsquelle sind, etwa was Mehrsprachigkeit anbelangt.

Die Amtschefin Volksschulamt Kanton Zürich, Dr. Marion Völger (Foto links) illustrierte in ihrem Referat die pädagogische Unterstützung, die Zürich den Schulen gibt. Es sind dies: Begutachtung des Schulsystems und des Lehrprogramms, Weiterbildung, Mithilfe bei Bewerbungsverfahren, finanzielle Beiträge aus dem Lotteriefonds so wie auch Beratung in den Bereichen Gesundheit, Schulsicherheit, Mobbing, Schulmobiliar.

Speziell erwähnte sie, dass die Patronatsschulen dieselben Weiterbildungsmöglichkeiten wie die Lehrer und Lehrerinnen in Zürich geniessen. Aktuell wird auch ein online Zugang zum Kursangebot der PHZH zum Lehrplan 21 angeboten. Bei Bedarf und Möglichkeit können auch Weiterbildungen vor Ort an den Schulen direkt durchgeführt werden. Im Weiteren bietet der Lehrmittelverlag Zürich ein umfangreiches Angebot an obligatorischen und weiteren Lehrmaterialien zu günstigen Konditionen an.
Auf die Frage der Moderatorin Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin educationsuisse, nach dem ‚return of investment' und Nutzen aus dem Patronatsverhältnis, antwortete Völger folgendermassen: Zürich ist ein Tor zur Welt, die Schulen machen dieses Tor noch grösser. Die Schulen sind als Vermittler der Schweizer Bildung wichtig und für uns bildungspolitisch und kulturell interessant, gerade auch was die Mehrsprachigkeit und Tagesschulen anbelangt. Der Kontakt soll nach Möglichkeit in Zukunft noch intensiviert und enger werden.

Dr. Barbara Stäuble, Präsidentin Trägerverein Schweizerschule Peking; Barbara Sulzer Smith, Geschäftsführerin educationsuisse; Jörg Wiedenbach, Generaldirektor der Schulen in Mexiko

Zum Abschluss der Konferenz übergab Barbara Sulzer Smith das Wort noch einmal den Schulen. Für die Präsidentin des Trägervereins Schweizerschule Peking, Dr. Barbara Stäuble war die grösste Herausforderung bei der Gründung der Schule in China die Beschaffung des Startkapitals. Überhaupt habe es sie als Auslandschweizerin gereizt, das Bewusstsein für das Schweizer Bildungssystem zu fördern, das neue Schweizerschulengesetz auf die Probe zu stellen; aber alles brauche sehr viel Zeit, Raum, Geld und Ausdauer. Auch für Jörg Wiedenbach, Generaldirektor der Schweizerschulen Mexiko, stellte die Finanzierung bei der Gründung der Zweigschule in Querétaro eine grosse Herausforderung dar. Zuerst mussten die zukünftigen Schüler und Schülerinnen gefunden werden; so sei man direkt auf die ortsansässigen Schweizer und deutschsprechenden Ausländer zugegangen. Seit zwei Jahren bietet die Schule Querétaro nun auch das Gymnasium an und stehe auf soliden Beinen.
Stäuble und Wiedenbach sind sehr froh über die Unterstützung durch den Patronatskanton und finden, dass die Qualitätssicherung durch den Kanton für die Schulen ein wichtiger Faktor ist und den Schweizerschulen im Ausland Glaubwürdigkeit verleiht.

Abgerundet wurde der offizielle Teil mit einem Netzwerk-Apéro, an dem diskutiert, alte Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft wurden.

Weiterbildung für Lehrpersonen
Parallel zur Konferenz wird seit mehreren Jahren auch ein Weiterbildungskurs, finanziert aus Sponsorengeld der Credit Suisse, für neue Lehrpersonen der Schweizerschulen im Ausland organisiert. Es handelt sich dabei um eine Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremd-/Zweitsprache. Dieses Jahr besuchten 18 Lehrpersonen den Kurs, der von Prof. Dr. Claudio Nodari vom Institut für Interkulturelle Kommunikation geleitet wurde. Während drei Tagen vertieften sich die Lehrpersonen ins Thema, welches gewiss eine der grössten didaktischen Herausforderungen an den Schulen in den verschiedenen Gastländern darstellt.

Eindrücke vom offiziellen Tag der Konferenz

Interview mit Prof. Dr. Heinz Rhyn

Prof. Dr. Heinz Rhyn ist seit 2016 Rektor der Pädagogischen Hochschule in Zürich, mit rund 3700 Studierenden die grösste PH der Schweiz. Seit Juli 2017 ist er Vorstandsmitglied des Vereins educationsuisse. 2017 durften wir anlässlich der Konferenz der Schweizerschulen im Ausland für einen Weiterbildungstag an der PHZH zu Gast sein (s. auch S. 16).
Die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen ist für die Schweizerschulen im Ausland wichtig. Sind doch die hervorragend ausgebildeten Lehrpersonen wesentlich für die Swissness an den Schulen verantwortlich.

Welches sind die Stärken der Ausbildung von Lehrpersonen in der Schweiz? Gibt es Abweichungen zu vergleichbaren Ausbildungen im Ausland?
Ein Blick in andere Länder zeigt, dass Lehrpersonen auf verschiedenen Wegen gut ausgebildet werden können. Eine Stärke der Ausbildungen in der Schweiz ist die durchdachte Mischung verschiedener Themen, Fähigkeiten und Ansprüche. Wir verbinden fachliches, fachdidaktisches und berufspraktisches Wissen und Können laufend miteinander. Zusätzlich verbinden wir Wissenschaft, Kunst und Pragmatik, denn die Studierenden haben Schritt für Schritt Gelegenheit, ihre Kompetenzen auf- und auszubauen und in Praktika anzuwenden. Im Ausland ist man häufig darüber erstaunt, dass unsere Studierenden auch schon ab den ersten Ausbildungssemestern Praktika absolvieren, in denen sie selbst unterrichten. Ebenso ungewohnt ist es, dass sich in der Schweiz eine Lehrperson für den Unterricht in verhältnismässig vielen Fächern qualifiziert. Die klaren Rahmenbedingungen der öffentlichen Schule sind für die Qualität unserer Lehrerinnen- und Lehrerbildung massgeblich. Hinzu kommt die hohe Bedeutung einer professionsorientierten Weiterbildung.

In welcher Form wird in der Lehrerausbildung dem Aspekt der mehrsprachigen und multikulturellen Schülerschaft Rechnung getragen?
Diese Realität gilt nicht nur an den Schweizerschulen im Ausland, sondern auch an Schulen in der Schweiz. Multikulturalität und Mehrsprachigkeit sind bei uns schon sehr lange eine Realität. Ich wage die Behauptung, dies sei ähnlich ausgeprägt wie an den Schweizerschulen im Ausland. Wir tragen diesem Umstand in verschiedenen Modulen wie «interkulturelle Pädagogik», «Deutsch als Zweitsprache» und «Diversität» Rechnung. Weil sehr heterogen zusammengesetzte Schulen und Klassen heute alltäglich sind, findet die Thematik auch in sämtliche anderen Ausbildungsgefässe Eingang. Auch im Sport oder im Bildnerischen Gestalten lernen die Studierenden, mit Diversität umzugehen. Sehr effektiv sind immer auch Projektwochen, die wir in anderen Ländern durchführen. Ich bin auch froh, dass viele Studierende die Möglichkeit wahrnehmen, an einer Partnerhochschule im Ausland ein Gastsemester zu absolvieren und dort zum Teil auch Praktika absolvieren. Eine solche Horizonterweiterung unterstützt die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunft.

Welches sind die Zukunftstrends in der Bildung und wie wirken sich diese auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aus? Wird es Änderungen im Berufsbild «Lehrer» geben?
Die wichtigen übergeordneten Ziele von Bildung – lernen, die Welt zu verstehen und mitzugestalten, an kulturellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen aktiv teilhaben zu können und Konflikte friedlich auszutragen – bleiben weitgehend erhalten. Demgegenüber ändern sich die Ansprüche und Rahmenbedingungen aber laufend. So muss sich die Schule auf die fortschreitende Digitalisierung vorbereiten. Damit verbunden wird die Bedeutung und die Nutzung von Daten erheblich zunehmen, in der Lehre, beim Lernen, im Wissensaufbau und in den Lehr-Lernprozessen. Das Stichwort

dazu lautet «Learning Analytics»: Lehrpersonen werden die Daten ihrer Schülerinnen und Schüler nutzen können, um individualisierte Lernschritte vorzuschlagen. Auf der anderen Seite müssen neben den Möglichkeiten auch Gefahren und Grenzen bekannt sein. Datenschutz und Datenownership werden dabei eine zentrale Rolle spielen.
Weil Computer immer mehr Aufgaben übernehmen, die ursprünglich Menschen ausübten, ist es wichtig, dass Schulen dort Schwerpunkte setzen, wo Maschinen nicht besser sind als wir. Dazu gehören etwa Kreativität, Empathie, nachhaltiges Denken oder Entscheidungsfähigkeit. Daneben werden eine solide Grundbildung, Wissen und Können im Sinne der Allgemeinbildung für die Führung eines selbständigen und selbstverantworteten Lebens weiterhin von entscheidender Bedeutung sein. Grundkenntnisse in Informatik gehören dazu.
Einerseits gestalten wir die Zukunft, andererseits sind Prognosen immer ungenau. Für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen heisst das, dass wir uns auf Unsicherheiten, auf ständiges Weiterlernen, auf Problemlösen und auf die Zusammenarbeit im Team vorbereiten müssen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich das Berufsfeld weiter ausdifferenzieren wird, dass mehr Spezialisten beigezogen werden wie z.B. Datenanalystinnen, Learning Designer oder Künstlerinnen.

Wie sehen Sie den Aspekt des lebenslangen Lernens der Lehrpersonen? Wie bilden oder wie werden sich Lehrpersonen in Zukunft weiterbilden?
Nicht nur für Lehrpersonen, für alle Berufe ist lebenslanges Lernen unabdingbar. Für Lehrerinnen und Lehrer wird es vermehrt formale und informale Angebote sowie Präsenz- und Onlineveranstaltungen, einschliesslich verschiedener Mischformen, geben. Lehrpersonen werden auch in Zukunft mit Kolleginnen und Kollegen Weiterbildungskurse besuchen. Diese Präsenzveranstaltungen werden zum Teil in Form von Online-Angeboten inhaltlich vorbereitet und ergänzt werden. Dies hat den Vorteil, dass sie sich weltweit mit Kolleginnen und Kollegen vernetzen können. Daneben sieht man bereits heute, wie beispielsweise durch das Abonnieren von Twitter-Listen oder Blog-Feeds eine riesige informale Weiterbildungslandschaft genutzt wird. Von Kolleginnen und Kollegen, von Bildungsinstitutionen auf der ganzen Welt, werden Ideen und Anregungen erörtert, diskutiert, ausprobiert, umgesetzt oder verworfen werden.
Wenn informelles Lernen in der Weiterbildung wichtiger wird, so wird wohl auch das Bedürfnis entstehen, dieses validieren zu lassen. Informell erworbene Kompetenzen können z.B. in Portfolios dargestellt und dann von Institutionen überprüft werden. Inwieweit hier eine Annäherung an nonformale Bildung erfolgen kann oder soll, wird die Zukunft zeigen.

Könnten die Pädagogischen Hochschulen von den Schweizerschulen im Ausland profitieren? In welcher Form? Welche Zusammenarbeit gibt es, welche Formen wären wünschenswert?
Wir sind immer froh und dankbar für Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Bei Weiterbildungen profitieren immer auch beide Seiten. Wenn wir schulinterne Weiterbildungen an einer Schweizerschule im Ausland anbieten, so profitieren immer auch die entsprechenden Dozierenden. Wir sind dankbar, wenn Schweizerschulen Hand bieten für Praktika von Studierenden oder auch für Hospitationen von Dozierenden. Eine kurzzeitige Zusammenarbeit ist immer möglich, anzustreben sind aber auch längerfristige Kooperationen, um sich besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Seit Sie im Vorstand von educationsuisse mitwirken, sind Sie näher an den Schweizerschulen dran und haben sich intensiver mit ihnen befasst. Gibt es Themen, Aspekte, welche Sie überrascht haben? Welches sind aus Ihrer Sicht die grossen Herausforderungen für die Schweizerschulen im Ausland?
Ich bin beeindruckt, wie gut die weltweit verteilten Schweizerschulen miteinander vernetzt sind und wie professionell und dynamisch auf allen Ebenen der Schulen gearbeitet wird. Die grössten Herausforderungen sehe ich einerseits im wirtschaftlichen Druck, dem die Schulen durch die zunehmende Konkurrenz ausgesetzt sind, andererseits in der Profilierung der Schulen als Schweizerschulen, denn die «Swissness» in einem zunehmend sich international und digital vernetzenden Schulbereich zu bewahren, ist eine zentrale Aufgabe.

Erfahrungsberichte von Stipendiaten

Bryan Giger

Geburtsdatum: 30.12.1994
Aufgewachsen in den Philippinen
Heimatkanton: St. Gallen

Ich bin in drei Kulturen grossgeworden. Mein Vater ist Schweizer, meine Mutter Chinesin und aufgewachsen bin ich in Manila, Philippinen. Als Kind hatte ich die Möglichkeit die Schweiz zu besuchen. Richtig kennengelernt habe ich das Land aber erst, als ich für mein Studium hierher gezogen bin.
Wieso gerade die Schweiz? Meine Entscheidung in die Schweiz zu kommen, hatte vor allem damit zu tun, dass ich hier die Möglichkeit bekam eine grossartige Universität zu besuchen. Zudem hat mich die damit verbundene Unabhängigkeit gereizt. Da ich als Kind kein Deutsch gelernt hatte, war das Angebot eines englischsprachigen Studiengangs (Bachelor in economics) der Universität St. Gallen eine gute Option für mich.

Der Umzug in die Schweiz hat viele Herausforderungen mit sich gebracht. Die Unterschiede zwischen Manila und St. Gallen sind wie Tag und Nacht. So bin ich von einer Metropole mit mehr als 20 Millionen Einwohnern in eine Stadt mit ca. 80 000 Einwohnern gezogen. Auch gibt es grosse Unterschiede im Lebensstandard, den Lebenshaltungskosten und den gesellschaftlichen Normen. Ich erinnere mich noch an meine erste Zugfahrt in der Schweiz. Ich erwartete, dass sich die Türe nach der Einfahrt in einen Bahnhof von alleine öffnen würde – ich habe erst zu spät realisiert, dass man die Türen per Knopfdruck öffnen muss.
Ich habe das Gefühl, dass ich mich in den letzten zweieinhalb Jahren sehr gut eingelebt habe. Ich geniesse das Landleben, die idyllischen Landschaften und das ruhige Tempo.
Obwohl ich schon einige Zeit hier wohne, ist die Sprache immer noch eine Herausforderung für mich. Da ich an einer zweisprachigen Universität studiere, kann ich Englisch als Hauptsprache verwenden. Als ich letzten Sommer als Vorsitzender für IT & Campus in den Vorstand unserer Studentenvereinigung eintrat, hatte ich erstmals sehr viel Kontakt mit der deutschen Sprache. Dies hat mir sehr geholfen. Jetzt verstehe ich fast alles, obwohl mir das Sprechen immer noch Mühe bereitet.

Dank meiner Arbeit im Vorstand der Studentenvereinigung haben sich nicht nur meine Deutschkenntnisse verbessert, sondern ich konnte auch mein Wissen über Management und Sekretariatsarbeit erweitern. In dieser Rolle bin ich sowohl für die digitale als auch für die physische Infrastruktur des Studentenwerks verantwortlich. Es gibt mir auch die Gelegenheit internetbasierende Programme und Projekte zu entwickeln, die den Studenten eine leichtere Informationsbeschaffung ermöglichen. In diesem Jahr intensiviere ich die Digitalisierung in meiner Schule und helfe den Studenten, sich eingehend mit der digitalen Welt auseinanderzusetzen.

Obwohl ich in einem multikulturellen Umfeld aufgewachsen bin, war der Umzug in die Schweiz mit sehr viel Unsicherheit verbunden. Ich bin educationsuisse für die Unterstützung bei der Beantragung der kantonalen Stipendien und bei der Integration in der Schweiz sehr dankbar. Meinem Heimatkanton St. Gallen möchte ich für die erhaltenen Stipendien danken. Beide haben mir eine grosse Last von den Schultern genommen; dies erlaubte mir, mich voll und ganz auf mein Studium zu konzentrieren und mich weiterzuentwickeln. Mit Blick auf die Zukunft hoffe ich, jemand zu werden, der andere dabei unterstützt, ihre eigenen Interessen zu verfolgen und ihre Ziele zu erreichen.

Stacey Weber

Geburtsdatum: 10.01.1995
Aufgewachsen in Zimbabwe
Heimatkanton: Basel-Landschaft

Mein Name ist Stacey Weber. Ich bin in Zimbabwe geboren und aufgewachsen. Im Alter von 19 Jahren bin ich im Dezember 2014 in die Schweiz gezogen, um hier eine Ausbildung und Karriere in der Hotellerie anzustreben. Momentan mache ich den HF-Lehrgang als Hôtelière-Restauratrice (Diplom Höhere Fachschule) an der Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH in Passugg (Graubünden), um später einen Bachelor in International Hospitality Management zu erlangen.

Aufgewachsen in der Landeshauptstadt Harare, die über eine Million Einwohner zählt, war der Umzug in die Schweiz ein grosser Kulturschock für mich. In Zimbabwe sind alle Menschen sehr offen und freundlich. Man kann mit allen jederzeit und überall ins Gespräch kommen. Die Sonne scheint die meiste Zeit des Jahres und alles wird in letzter Minute auf zimbabwische Art und Weise erledigt, wie wir zu Hause sagen würden. In der Schweiz bin ich auf eher verschlossene Menschen gestossen; dies war für mich eine grosse Herausforderung. Das Wetter ist im Gegensatz zu Afrika meist sehr kalt und die Kultur ist ganz anders als diejenige in meinem Herkunftsland.
Ich habe gut ein Jahr gebraucht, um mich an die neue Umgebung zu gewöhnen. In diesen 12 Monaten wurde mir einiges bewusst. Die Schweizer sind sehr engagiert, motiviert und gut ausgebildet. Dies ist meiner Meinung nach einer der Hauptgründe, warum die Schweiz eine so starke Wirtschaft hat und der Lebensstandard sehr hoch ist. Die Schweizer haben sich dies jedoch verdient, denn sie arbeiten hart dafür. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist pünktlich zu sein, vor allem in der Arbeitswelt. Die Schweiz verfügt, gewiss auch aus diesen Gründen, über eines der besten öffentlichen Verkehrsnetze der Welt.
Ich werde nie vergessen, wie ich an einem schönen Sommermorgen aus dem Fenster geschaut habe und einfach nur glücklich war. Ich war umgeben von einer atemberaubenden Berglandschaft, mitten in den Schweizer Alpen. Aus der Ferne ertönte der entspannende Klang der Kuhglocken. Diese einzigartig schöne Naturlandschaft ist so sauber und rein und wird von allen geschätzt und behütet. Dieses wunderbare Land ist mit Glück erfüllt, da jeder seine Freiheit und das Gefühl der Sicherheit hat. Ich habe die schönsten Momente meines Lebens hier erlebt.

Die Schweiz hat mir viele Türen geöffnet, dafür bin ich sehr dankbar. Mein Ausbildungsprogramm umfasst nebst Theorie auch nach jedem Semester ein bezahltes Praktikum, in welchem ich meine praktischen Fähigkeiten weiterentwickeln kann. Diese Praktika sind eine grossartige Gelegenheit, um einen Einblick in das reale Berufsleben zu erhalten. Ich bin jetzt in meinem fünften Semester und hatte bereits die grosse Chance, ein Praktikum im Verkauf bei der Marriott International Global Sales Organisation zu machen. Meine Schule gibt mir sehr viel mit auf den Weg, wie zum Beispiel die Fähigkeit zum Querdenken (thinking outside the box), die Wichtigkeit des effizienten Arbeitens wie auch verschiedene kulturelle Kompetenzen und einen hohen Dienstleistungs- und Bildungsstandard, von denen ich mein ganzes Leben lang profitieren werde.
Dank der Unterstützung von educationsuisse und meinem Heimatkanton Basel-Landschaft kann ich dieses Studium verwirklichen. Meine Dankbarkeit für die kontinuierliche, effiziente und grosszügige Unterstützung während der letzten zwei Jahre kann ich nicht in Worten ausdrücken. Dank dieser Ausbildung kann ich das Leben, welches ich mir immer erträumt habe, leben.

Kurzportraits der Schweizerschulen im Ausland

Geschichte der Schweizerschulen im Ausland

Die ältesten Schulen entstanden in Italien und wurden auf Initiative von protestantischen Kreisen oder für die Kinder von Angestellten schweizerischer Unternehmen gegründet. Im Falle von Florenz und Rom, wo viele Schweizer Kinder Deutsche Schulen besuchten, liessen die Erfahrungen der 1930er und 1940er Jahre den Wunsch nach eigenen Schulen aufkommen.

Die im Jahre 1919 gegründete Schule in Barcelona hat eine bewegte Vergangenheit: Sie musste während des Spanischen Bürgerkrieges vorübergehend ihre Tore schliessen, erlebte jedoch nach dem 2. Weltkrieg einen erfreulichen Aufschwung.

Die Schulen in Alexandria und Kairo wurden während der Blütezeit von schweizerischen Unternehmungen in Ägypten eröffnet.

Die Schweizerschule Santiago de Chile wurde 1939 als antifaschistische Alternative zur Deutschen Schule gegründet.

In den 1940er Jahren entstanden in Südamerika Schulen in Lima und Bogotá.

20 Jahre später folgten die Gründungen der Schweizerschulen in Rio de Janeiro, Mexiko-Stadt, Accra und São Paulo. In Brasilien befanden sich zu dieser Zeit bedeutende Niederlassungen der schweizerischen Wirtschaft, wodurch die Schweizerkolonien schnell grösser wurden.

Danach entstanden Schweizerschulen in Singapur, Madrid und Curitiba.

Im Jahr 1992 gründete die Schweizerschule Mexiko-Stadt ihre erste Filialschule in Cuernavaca und 15 Jahre später eine zweite in Querétaro.

2011 erfolgte die vorerst letzte Neugründung. Auch hierbei handelt es sich um eine Filialschule: Die Schweizerschule Mailand gründete ihre Filiale in Cadorago.

2012 verzichtete die German Swiss International School (GSIS) Accra auf die Anerkennung als Schweizerschule. Die Auslandschweizer Gemeinschaft in Accra war in den letzten Jahren so stark geschrumpft, dass kein lokales Schweizer Engagement mehr vorhanden war. Auch war der Anteil an Schweizer Kindern weit unter den gemäss AAG (Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (bis 31.12.2014 in Kraft)) erforderlichen Prozentsatz gesunken.

2017 öffnete die Swiss School Beijing ihre Türen. Im August startete der Unterricht mit einer Klasse von 8 Kindern.

Gründung	Schule, Land	Bemerkungen
1839	Neapel, Italien	1984 geschlossen
1851	Genua, Italien	1983 geschlossen
1883	Luino, Italien	1990 geschlossen
1921	Alexandria, Ägypten	1971 geschlossen
1929	Kairo, Ägypten	1970 geschlossen
1946	Florenz, Italien	1983 geschlossen
1860	Mailand, Italien	«Internationale Schule der protestantischen Familien in Mailand» wird seit 1919 als Schweizerschule Mailand geführt
1892	Bergamo, Italien	bis 2005 Schweizerschule Ponte San Pietro
1904	Catania, Italien	
1919	Barcelona, Spanien	
1939	Santiago de Chile, Chile	
1943	Lima, Peru	
1946	Rom, Italien	
1949	Bogotá, Kolumbien	
1963	Bangkok, Thailand	
1963	Rio de Janeiro, Brasilien	2004 Verlust der Anerkennung, ab 1. Januar 2017 als Swiss International School der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz geführt
1964	Mexiko-Stadt, Mexiko	
1966	Accra, Ghana	2012 Verzicht auf die Anerkennung als Schweizerschule per Schuljahr 2012/13, jedoch noch bis 14. August 2014 vom Bund unterstützt
1966	São Paulo, Brasilien	
1967	Singapur, Singapur	
1970	Madrid, Spanien	
1980	Curitiba, Brasilien	
1992	Cuernavaca, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2007	Querétaro, Mexiko	als Filialschule von Mexiko-Stadt geführt
2011	Como, Italien	als Filialschule von Mailand geführt
2017	Peking, China	

Scuola Svizzera Bergamo
Via Bossi 44
24123 Bergamo
Italien

Tel. +39 035 361 974
info@scuolasvizzerabergamo.it
www.scuolasvizzerabergamo.it

Gründungsjahr	1892
Patronatskanton	Glarus
Schulstufen	Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Verschiedene Sprachdiplome Schweizer Matur: Kann an der Schweizerschule Mailand absolviert werden
Gerundete Schülerzahl	170
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Fritz Lingenhag, Schulleiter Elena Legler Donadoni, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Intensivierung der Kontakte mit dem Patronatskanton und erste Bemühungen um eine Kauffinanzierung des Schulgebäudes Aussenbereich der Schule: Masterplan zur Neugestaltung Latein als Fakultativfach in der letzten Sekundarklasse

Scuola Svizzera Catania
Via M. R. Imbriani 32
95128 Catania
Italien

Tel. +39 095 447 116
info@scuolasvizzeracatania.it
www.scuolasvizzeracatania.it

Gründungsjahr	1904
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch und Französisch
Abschlüsse	Licenza Media (wird nach dem 8. Schuljahr an einer italienischen Staatsschule absolviert) Goethe Zertifikat Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	95
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Loretta Brodbeck, Schulleiterin Paolo Brodbeck, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Gestaltungsarbeiten wie zum Beispiel Schmetterlingsmurales, Spielzeugherstellung und Kalender Theaterprojekt der 5. und 6. Klasse Schüleraustausch mit der Schule Häggenschwil SG Verschiedene Besucher und Besuchergruppen aus der Schweiz «Zirkus Farfalla», Schlussfeier im Schulhof

Scuola Svizzera di Roma
Via Marcello Malpighi 14
00161 Rom
Italien

Tel. +39 06 440 21 09
info@scuolasvizzeradiroma.it
www.scuolasvizzeradiroma.it

Gründungsjahr	1946
Patronatskanton	St. Gallen
Schulstufen	Kindergarten (ab 3 Jahren) Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Latein
Abschlüsse	Idoneità 5. elementare Licenza Media Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	500
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	José Oberson, Schulleiter Pio Federici, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Jubiläum 70 Jahre Schweizer Schule Rom Weihnachtsmarkt, 1. Ausgabe Erstellung eines multifunktionellen Sportplatzes mit Einweihung Neue Wandergeschichte vom Kindergarten bis zum Gymnasium Einführung des Gesundheits- und Bewegungsprojektes «Fit4Future» Neu Englisch CLIL auf allen Stufen Start des Projektes Humanity im Gymnasium (IKRK, DEZA und PH Zug) Unter anderen Besuche von Ivo Bischofberger (Ständeratspräsident), Stefan Kölliker (Regierungsrat Kanton St. Gallen) und Filippo Leutenegger (Stadtrat Zürich)

Scuola Svizzera di Milano
Via Appiani 21
20121 Milano
Italien

Tel. +39 02 655 57 23
info@scuolasvizzera.it
www.scuolasvizzera.it

Scuola Svizzera di Milano
Schweizer Schule Mailand
Swiss School Milan

Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Graubünden
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch / Latein in 8. und 9. Klasse
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch, Latein und Altgriechisch
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	380
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Paul Bieri, Schulleiter a. i. bis 30. Juni Francesco Maiello, Schulleiter ab 1. Juli Luca Corabi de Marchi, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Eine Woche Austausch der 9. Klasse mit der Schule Progymatte, Thun Eine Woche Austausch der 11. Klasse mit der Kantonsschule am Brühl, St. Gallen Durchführung eines Tanzkurses für modernen Tanz für Schüler von 4-15 Jahren

Scuola Svizzera di Milano
Campus di Cadorago
Via Plinio 2
22071 Cadorago / Como
Italien

Tel. +39 03 190 32 97
caslino@scuolasvizzera.it
campuscaslino.scuolasvizzera.it

Scuola Svizzera di Milano
Schweizer Schule Mailand
Swiss School Milan

Gründungsjahr	2011
Patronatskanton	Tessin
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I (6. – 7. Klasse)
Unterrichtssprachen	Deutsch und Italienisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch ab 4. Klasse Französisch ab 7. Klasse
Abschlüsse	Esame di Licenza Media (8. Klasse) Schweizer Matur: Kann an der Schweizerschule Mailand absolviert werden
Gerundete Schülerzahl	135
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Christian Zwingli, Schulleiter Luca Corabi de Marchi, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Bezug der Räumlichkeiten für die Sekundarschule im 2. Stock des Gebäudes

Escuela Suiza de Barcelona
Alfonso XII, 95 -105
08006 Barcelona
Spanien

Tel. +34 93 209 65 44
info@escuelasuizabcn.es
www.escuelasuizabcn.es

SCHWEIZERSCHULE BARCELONA
ESCUELA SUIZA DE BARCELONA

Gründungsjahr	1919
Patronatskanton	Bern
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch, Französisch und Katalanisch
Abschlüsse	Schweizer Matur Spanische Selectividad
Gerundete Schülerzahl	660
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Pascal Affolter, Schulleiter Cristina de Seras, Präsidentin
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch des Erziehungsdirektors Bernhard Pulver und Einführung in den Lehrplan 21 Controllingbesuch des Patronatskantons Bern Maturaprüfungen Nummer 25 (seit 1993) an der Schule Zwei Weiterbildungen für Lehrpersonen mit der PH Bern zum Lehrplan 21 Einführung des SchülerInnen–Feedbacks für Lehrpersonen auf allen Stufen Erstellung eines Businessplanes um die Schule zu projektieren Zufriedenheitsumfrage unter Eltern der Schüler: Die Gesamtzufriedenheit wurde mit 5,4 (Höchstnote 6) bewertet, allgemein sehr gutes Feedback

Colegio Suizo de Madrid
Ctra. de Burgos Km 14
28108 Alcobendas / Madrid
Spanien

Tel. +34 91 650 58 18
secretaria@colegiosuizomadrid.com
www.colegiosuizomadrid.com

Gründungsjahr	1970
Patronatskantone	Schaffhausen und Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch und Englisch
Abschlüsse	Schweizer Matur
Gerundete Schülerzahl	592
Schuljahresbeginn	September
Schulverantwortliche	Zita Zeder Häner, Direktorin Beatriz Martínez Mendizabal, Geschäftsführerin Jacobo Pruschy, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Arbeit am Lehrplan 21 Vertiefung des Themas des Leitbildes «Zusammengehörigkeit» Einführungszeit des Langzeitgymnasiums abgeschlossen Ausbau Spielgeräte Kindergarten und Vorkindergarten Erneuerung des Fussballfeldes Teilrenovierung der Turnhalle Definitive Schulleitung

Colegio Suizo de Santiago
Av. José Domingo Cañas 2206,
Ñuñoa
Santiago de Chile
Chile

Tel. +56 2 379 27 27
info@css.cl
www.css.cl

Gründungsjahr	1939
Patronatskanton	Basel-Landschaft
Schulstufen	Spielgruppe Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch (Schwerpunktfach am Gymnasium)
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Licenciatura de Eseñanza Media Chilena
Gerundete Schülerzahl	680
Schuljahresbeginn	Ende Februar
Schulverantwortliche	Claudia Engeler, Schulleiterin Christian Oberli, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Realisierung von zwei neuen Klassenzimmern im Gymnasium, alle Gymnasialklassen in einem Gebäude Implementierung von weiteren Solarpanels auf den Dächern, 100 % Eigenproduktion im Durchschnitt über das Jahr 1. August-Feier unter dem Motto Swissness Durchführung einer Stress-Studie bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II Beginn des Baus der dritten Turnhalle mit zusätzlichen Klassenzimmern für den Kindergarten Schweizer Kultur: Konzert der Pianistin Christina Harnisch, Lesungen der Autorin Brigitte Schär

Colegio Pestalozzi
Casilla 18-1027
Lima 18
Peru

Tel. +511 617 86 00
colsuizo@pestalozzi.edu.pe
www.pestalozzi.edu.pe

Pestalozzi
SCHWEIZER SCHULE
ÉCOLE SUISSE
SWISS SCHOOL
COLEGIO SUIZO

Gründungsjahr	1943
Patronatskanton	Thurgau
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterrich	Französisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	715
Schuljahresbeginn	März
Schulverantwortliche	Urs Steiner, Schulleiter Marco Danuser, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch der Bundespräsidentin Doris Leuthard

Colegio Helvetia
Calle 128 No. 71A°-91
Bogotá D.C.
Kolumbien

Tel. +571 624 73 74
colegio@helvetia.edu.co
www.helvetia.edu.co

Gründungsjahr	1949
Patronatskanton	Bern und Wallis
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Französisch und Spanisch Die Schweizerschule Bogotá hat sowohl eine französisch- als auch eine deutschsprachige Abteilung
Pflichtsprachunterricht	Englisch ab 6. Klasse
Abschlüsse	Zweisprachige Matur Kolumbianischer Schulabschluss Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	730
Schuljahresbeginn	Mitte August
Schulverantwortliche	Cédric Schuppisser, Schulleiter Philippe Crettex, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch Vertreterinnen der Berner Erziehungsdirektion betreffend Lehrplan 21 und periodisches Controlling Besuch von Josef Widmer (Vizedirektor des SBFI) Weiterführung der Projekte Qualitätssicherung Schulbetrieb, darunter «Aulas en Paz» und das Inklusionsprogramm Beginn der Bauarbeiten der 1. Phase des «Plan Maestro», der eine Modernisierung der Schulgebäude zum Ziel hat

Colegio Suizo de México
Campus México CDMX
Nicolás San Juan 917
Col. del Valle
03100 México, CDMX
México

Tel. +5255 55 43 78 62
cdmx.info@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Gründungsjahr	1964
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Chinesisch
Abschlüsse	Bachillerato mexicano UNAM International Baccalaureate IB Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	829
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Daniel Zehnder, Schulleiter Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Besuch vom Vizepräsidenten des Bundesrates Alain Berset im August Unterzeichnung des Abkommens zwische Mexiko und der Schweiz über die bikulturellen Schweizerschulen in Mexiko Starke Erdbeben am 7. und 19. September Schulbetrieb 11 Tage unterbrochen

Colegio Suizo de México
Campus Cuernavaca
Calle Amates s/n
Col. Lomas de Ahuatlán
62310 Cuernavaca
México

Tel. +52 777 323 52 52
cv.info@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Colegio Suizo de México, A.C.
Schweizerschule Mexiko
México CDMX | Cuernavaca | Querétaro

Gründungsjahr	1992
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch und Chinesisch
Abschlüsse	Bachillerato mexicano SEP International Baccalaureate IB Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	329
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Felix Rösel, Schulleiter Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Unterzeichnung des Abkommens zwischen Mexiko und der Schweiz über die bikulturellen Schweizerschulen in Mexiko Starke Erdbeben am 7. und 19. September Schulbetrieb 11 Tage unterbrochen Ausbau Immersionsfächer Deutsch / Französisch auf der Gymnasialstufe

Colegio Suizo de México
Campus Querétaro
Circuito La Cima No. 901
Fraccionamiento La Cima
76146 Querétaro
México

Tel. +52 442 254 33 90
qro.informacion@csm.edu.mx
www.csm.edu.mx

Gründungsjahr	2007
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Vorschuljahr Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Spanisch
Pflichtsprachunterricht	Englisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Französisch, Italienisch und Chinesisch
Abschlüsse	Bachillerato mexicano UAQ International Baccalaureate IB Verschiedene Sprachdiplome
Gerundete Schülerzahl	305
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Conchita Orga, Schulleiterin Jörg Wiedenbach, Generaldirektor Andreas Blatter, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Feier zum 10-jährigen Jubiläum am 1. April Unterzeichnung des Abkommens zwischen Mexiko und der Schweiz über die bikulturellen Schweizerschulen in Mexiko

Escola Suíço-Brasileira de São Paulo
Rua Visconde de Porto Seguro, 391
04642-000 São Paulo
Brasilien

Tel. +55 11 5682 2140
esbsp@esbsp.com.br
www.esbsp.com.br

escola suíço schweizerschule brasileira são paulo

Gründungsjahr	1966
Patronatskanton	Basel-Stadt
Schulstufen	Vorkindergarten Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch, Portugiesisch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch
Abschlüsse	International Baccalaureate IB
Gerundete Schülerzahl	750
Schuljahresbeginn	Januar
Schulverantwortliche	Marcel Brunner, Schulleiter Jürg Leuenberger, Generaldirektor Gunar Hohl, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Woche der Ernährungserziehung Deutsche Sprachwoche mit besonderen Aktivitäten Nutzung des neuen Waldgrundstücks zu pädagogischen Zwecken Teilnahme an diversen Wettbewerben «Jugend debattiert», Brasilianischer Deutsch-Lesewettbewerb, Brasilianische Astronomie-Olympiade, Brasilianische Mathematik-Olympiade Spielzeugfreier Kindergarten im 2. Kindergartenjahr Praktikumsprogramm im Gymnasium

Colégio Suíço-Brasileiro
Rua Wanda dos Santos
Mallmann, 537
Jardim Pinhais
83323-400 Pinhais
Brasilien

Tel. +55 41 35 25 9100
chpr@chpr.com.br
www.chpr.com.br

colégio suíço schweizerschule brasileiro curitiba

Gründungsjahr	1980
Patronatskanton	Aargau
Schulstufen	Spielgruppe Kindergarten Vorschule Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Gymnasium
Unterrichtssprachen	Deutsch, Englisch und Portugiesisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch und Latein
Abschlüsse	International Baccalaureate IB Brasilianischer Schulabschluss
Gerundete Schülerzahl	630
Schuljahresbeginn	Januar
Schulverantwortliche	Marc Schumacher, Schulleiter Jürg Leuenberger, Generaldirektor Gunar Hohl, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Einweihung des multifunktionalen Studienraumes «Salle Piaget» Verbesserung der Akustik in der Sporthalle Erweiterung des Französischunterrichts auf die Sekundarstufe I Erstmalige Durchführung der «Semaine de la langue française» Musical zum Jubiläum des zehnjährigen Bestehens der Schulband Umbau der Verwaltungsabteilung und Reorganisation der Verwaltungs-struktur

RIS Swiss Section
Deutschsprachige Schule Bangkok
6/1 Ramkamhaeng 184 Road,
Minburi
Bangkok 10510
Thailand

Tel. +66 0 2518 0340, 42-44
admin@ris-swiss-section.org
www.ris-swiss-section.org

RIS · SWISS · SECTION
DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

Gründungsjahr	1963
Patronatskanton	Luzern
Schulstufen	Lernzwerge (Vorkindergarten) Kindergarten Basisstufe Primarstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II
Unterrichtssprachen	Deutsch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Freiwilliger Sprachunterricht	Spanisch und Latein
Abschlüsse	Zweisprachige Schweizer Matur Deutscher Hauptschulabschluss und Deutscher Realschulabschluss Deutsches Sprachdiplom, Stufe I und II
Gerundete Schülerzahl	290
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Simon Dörig, Schulleiter Knut Sierotzki, Präsident
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Benefiz-Fussballturnier der Thai.GER Supporter Bangkok zugunsten von Kinderhilfsorganisationen in Thailand Treffen von 33 Schulleitern und Oberstufenkoordinatoren von deutschen Auslandsschulen Entgegennahme des Inklusionspreises des deutschen Auswärtigen Amts und der Zentralstelle fürs deutsche Auslandsschulwesen «DAS – Gemeinsam lernen und leben» in Berlin Panel-Diskussion der Swiss Society Bangkok, Thai-Austrian Society und Thai Deutsche Gesellschaft Bericht des Migros-Magazins über die von verschiedenen Kulturen geprägten Erfahrungen zweier unserer Schüler

Swiss School in Beijing
10 Lai Guang Ying Dong Lu,
Chao Yang District
Beijing 100102, P.R.C.
China

Tel. +86 10 5986 5588
info@swiss-school-beijing.ch
ssbj.wab.edu

Gründungsjahr	2017
Patronatskanton	Zürich
Schulstufen	Kindergarten Primarstufe (1. und 2. Klasse)
Unterrichtssprachen	Deutsch
Pflichtsprachunterricht	Chinesisch
Abschlüsse	noch keine
Gerundete Schülerzahl	8
Schuljahresbeginn	August
Schulverantwortliche	Yvonne Gerig, Schulleiterin Dr. Barbara Stäuble, Präsidentin bis 30. Oktober Romain Barrabas, Präsident ab 30. Oktober
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Neueröffnung der Schule im August Offizielle Eröffnungsfeier am 30. Oktober Provisorische Anerkennung der Schweizer Schule in Beijing im Dezember durch den Bundesrat

Swiss School in Singapore (SSiS)
38, Swiss Club Road
Singapur 288140
Singapur

Tel. +65 6468 2117
info@swiss-school.edu.sg
www.swiss-school.edu.sg

Gründungsjahr	1967
Patronatskanton	Zug
Schulstufen	Vorschule Kindergarten Primarstufe Sekundarstufe I + II am United World College South East Asia
Unterrichtssprachen	Deutsch und Englisch
Pflichtsprachunterricht	Französisch
Abschlüsse	Werden am United World College South East Asia (UWCSEA) in Singapur erzielt (IB)
Gerundete Schülerzahl	230
Schuljahresbeginn	Mitte August
Schulverantwortliche	Sacha Dähler, Schulleiter bis 31. Juli Markus Pallmann, Schulleiter ab 1. August Rebekka Aicher Koch, Präsidentin bis 31. Juli Sibylle Gisi, Präsidentin ab 1. August
Besondere Ereignisse im Berichtsjahr	Chinese New Year Event im Februar Besuch Ständeratspräsident Ivo Bischofberger mit Delegation Projektwoche «Our Magical School» Austauschschüler der Gemeinde Cham Jubiläumsfeier 50 Jahre SSiS Einführung altersdurchmischtes Lernen (AdL) in der 3. und 4. Klasse Advent Celebration

Förderung von Schweizer Bildung im Ausland – An Schweizerschulen und Internationalen Schulen

Der Bund unterstützt 18 Schweizerschulen in 10 Ländern mit einem Beitrag von rund 18 Mio. CHF. An diesen unterrichteten im Berichtsjahr 276 Schweizer Lehrpersonen insgesamt 8021 Schülerinnen und Schüler, davon 1657 mit Schweizer Nationalität.

An 15 Standorten ohne Schweizerschulen fördert der Bund gemäss Art. 14 Schweizerschulengesetz mit weiteren 1 Mio. CHF die Schweizer Bildung im Ausland. Das Spektrum dieser Unterstützung reicht von der Subvention für Schweizer Lehrpersonen an internationalen Schulen, über Sprach- und Heimatkundekurse, Beiträge für Ausbildungsmaterial bis hin zu Betriebsbeiträgen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 18 Lehrpersonen subventioniert, von deren Unterricht 507 Schweizer Kinder profitierten. Die Schweizer Trägervereine koordinieren die Förderung der Schweizer Bildung in diesen Ländern und einige unterhalten auch Beziehungen zu einem Patronatskanton, beispielsweise Quito – Aargau, Osorno – Basel-Landschaft und Hong Kong – St. Gallen.

1 Bangkok
2 Barcelona
3 Bergamo
4 Bern (Geschäftsstelle)
5 Bogotá
6 Como
7 Catania
8 Chiang Mai
9 Cuernavaca
10 Curitiba
11 Hong Kong
12 Lima
13 London
14 Madrid
15 Mailand
16 Mexiko
17 Nairobi
18 New York
19 Osorno
20 Paris
21 Peking
22 Querétaro
23 Quito
24 Rom
25 Ruiz de Montoya
26 San Francisco (Menlo Park)
27 San Jeronimo
28 San José
29 Santa Cruz
30 Santiago
31 São Paulo
32 Singapur
33 Tokio
34 Vientiane

■ Standorte der 18 Schweizerschulen im Ausland
■ 15 Standorte mit Bundesunterstützung ausserhalb der Schweizerschulen im Ausland

Schweizer Lehrpersonen an Internationalen Schulen

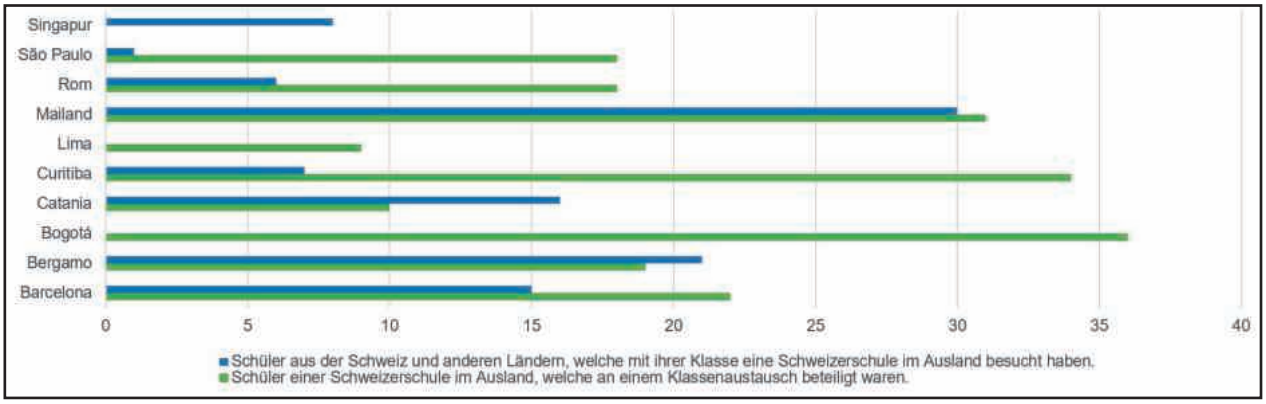
Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Menlo Park (San Francisco)	1	26
Ruiz de Montoya	1	40
Hong Kong (Franz. Schule)	1	52
Vientiane	1	16
Total	4	134

Schweizer Lehrpersonen an Deutschen Auslandsschulen

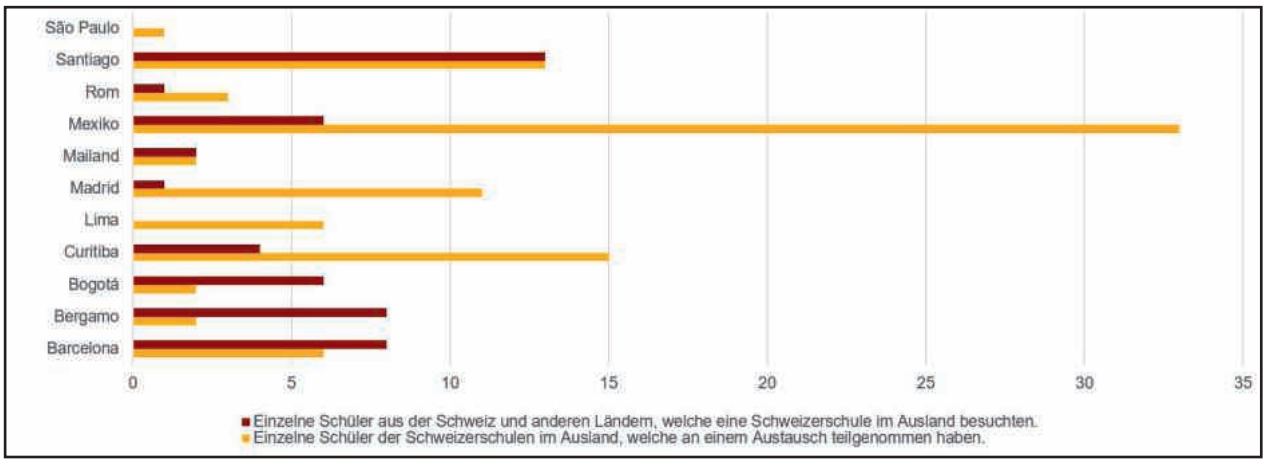
Stadt	Lehrkräfte	Schweizer Kinder
Chiang Mai	1	39
Hong Kong	2	84
London	1	34
Nairobi	1	21
New York	1	27
Osorno	1	28
Paris	1	16
Quito	2	40
San José	2	41
Santa Cruz	1	15
Tokio	1	28
Total	14	373

Schüleraustausch

Klassenaustausch



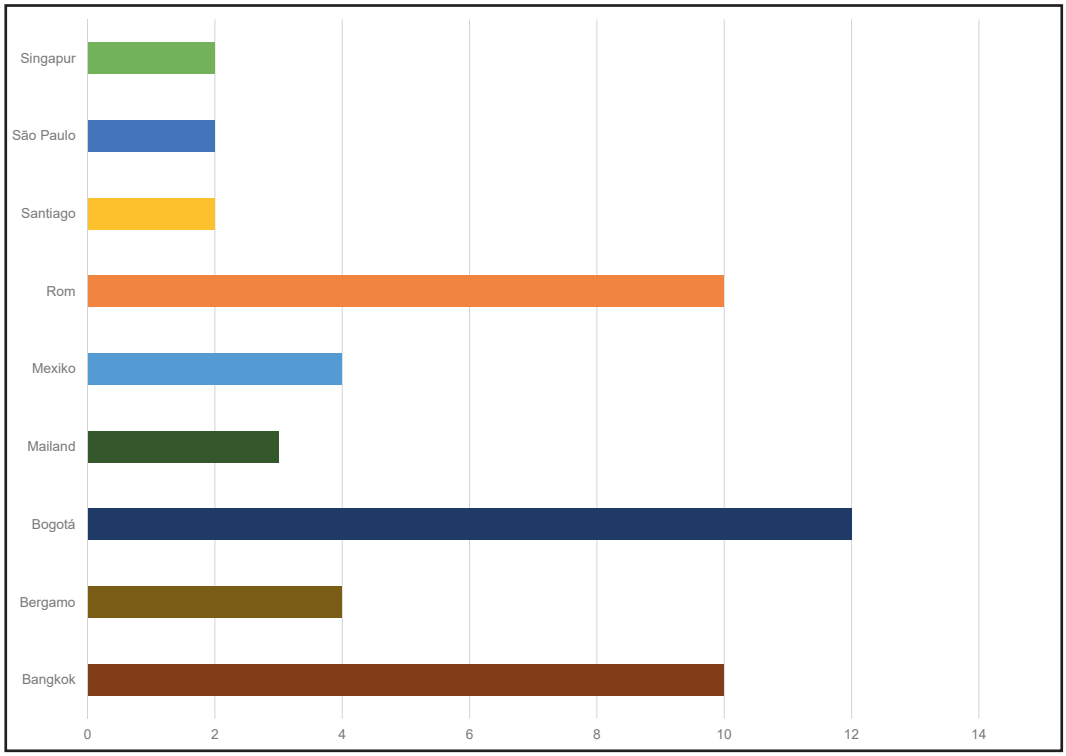
Individualaustausch



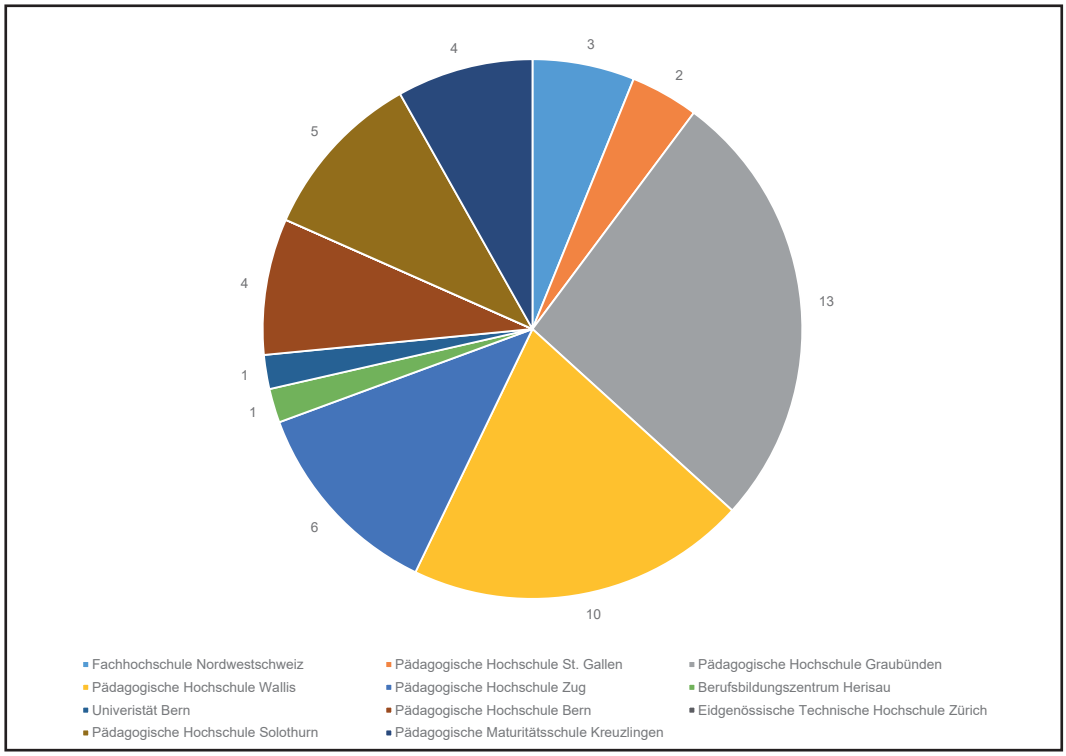
Wie in den oben aufgeführten Grafiken ersichtlich ist, findet an vielen Schweizerschulen im Ausland ein reger Austausch statt. Es wurde mit vielen Ländern gearbeitet; unter anderen auch mit der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, Belgien, Vereinigte Staaten, Grossbritannien, Kanada und Schweden. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen besuchten die verschiedensten Schulstufen, von der Primar- bis zur Gymnasialstufe. Die meisten Schulen organisieren die Aufenthalte in Eigenregie und die Familien der Schüler tragen die Kosten. Meist halten sich die Kinder in einer Gastfamilie auf.
Einige Schulen erhielten organisatorisch wie auch finanziell Unterstützung vom Patronatskanton oder öffentlichen Organisationen. Es gibt aber auch Schulen, welche die Kosten für so einen Austausch komplett selber tragen.

Praktikantinnen und Praktikanten an Schweizerschulen im Ausland

Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten an den Schweizerschulen



Entsendende Hochschulen der Praktikantinnen und Praktikanten



Multinationale Schweizer Unternehmen mit Kindern an Schweizerschulen im Ausland

Firmennamen	Eltern	Kinder	Bangkok		Barcelona		Bogotá		Lima		Madrid		Mailand		Mexiko		Peking		Rom		Santiago		São Paulo		Singapur	
ABB Schweiz AG	4	5											1	1							2	3	1	1		
AdNovum Informatik AG	1	1																							1	1
Alex Kirschner Composition	1	2			1	2																				
Alpha Sprachwelt AG	1	1											1	1												
Arco Associação Beneficente	1	2																					1	2		
Atamed Indústria e Comércio Ltda.	1	2																					1	2		
Avaloq Evolution AG	2	4																							2	4
Banca dello Stato del Cantone Ticino	1	1											1	1												
Bank Julius Bär & Co. AG	8	12																							8	12
Baur Asia Pte. Ltd.	1	2	1	2																						
Bühler AG	2	3																			1	2	1	1		
Burckhardt Compression Holding AG	1	1																							1	1
Bystronic Sales AG	1	1																							1	1
Clariant AG	4	5			2	2																	2	3		
Credit Suisse AG	14	20					1	2					2	2	1	1									10	15
Curaden Swiss do Brasil Ltda.	1	2																					1	2		
Ditzler AG	1	1																			1	1				
DKSH Management Ltd.	3	5	2	2																					1	3
Drehson AG	1	2																					1	2		
Drossapharm AG	1	2	1	2																						
Dynargie International SA	1	1			1	1																				
Edel & White	1	1																					1	1		
Ernst Basler + Partner	1	2																			1	2				
Etat de Genève	1	1			1	1																				
ETH Zürich	2	3													1	1									1	2
Firmenich International SA	2	4					1	3							1	1										
Falt SeLog AG	2	1											2	1												
Galerie Ficher Rohr	1	1																					1	1		
Gate Gourmet Switzerland GmbH	1	2																							1	2
Geobox AG	1	2																					1	2		
Givaudan SA	2	4													2	4										
Grupo Nueva - Schmidheiny	1	2																			1	2				
GSI Security Concept	1	1	1	1																						
Hacienda Hotel Vira Vira	1	1																			1	1				
Haute Ecole de Musique Fribourg	1	2											1	2												
Helvetia Versicherungen	1	1			1	1																				
Hilti Schweiz AG	2	2									1	1													1	1
F. Hoffmann - La Roche AG	14	22			4	6			1	2	1	2			1	1							2	3	5	8
Holcim AG	2	5									1	3													1	2
HYT Watches SA	1	3																							1	3
Instituto Ekos	1	1																					1	1		
Jet Aviation Business Jets AG	1	1	1	1																						
Kühne & Nagel International AG	3	5	1	2			1	1																	1	2
Kuoni Reisen AG	2	4	1	2	1	2																				
La Suisse SAC	1	1							1	1																

Firmennamen	Eltern	Kinder	Bangkok		Barcelona		Bogotá		Lima		Madrid		Mailand		Mexiko		Peking		Rom		Santiago		São Paulo		Singapur	
Liebherr-International AG	1	1																							1	1
Lighthouse	1	2																			1	2				
Lindt & Sprüngli	1	1													1	1										
Lonza Group AG	1	2																							1	2
Max Daetwyler Co.	1	1			1	1																				
Mövenpick Hotels & Resorts	1	1	1	1																						
Nestlé SA	16	25			2	3	2	3							2	2					1	2	7	10	2	5
Novartis Pharma AG	15	20			6	6	1	2							5	6							1	1	2	5
Noventa AG	1	1	1	1																						
Partners Group AG	1	2																			1	2				
Pfiffner Messwandler AG	1	3																			1	3				
Robert Kuenzi Consulting	1	1	1	1																						
Rolex AG	2	4											1	2	1	2										
Ronda AG	1	2	1	2																						
Sandoz	1	1																							1	1
Schaffner EMC	1	1	1	1																						
Schindler Aufzüge AG	1	2													1	2										
Schott Schweiz AG	1	1			1	1																				
Schweizergarde	9	17																	9	17						
Schweizerische Botschaft	10	17					3	4	1	3							1	1	1	2	2	4			2	3
Schweizerisches Generalkonsulat	4	6			2	3							2	3												
Schweizerische Handelskammer	1	1											1	1												
Schweizerische Nationalbank	1	3																							1	3
Schweizer Institut	3	4																	3	4						
Schweiz Tourismus	1	2																							1	2
SIG Combibloc Group	1	1	1	1																						
Sigurd Rück AG	1	1											1	1												
Sika AG	1	2																							1	2
Straumann Holding AG	1	1																							1	1
Sulzer AG	2	2									2	2														
SWICO SA	1	2							1	2																
Swiss Education Group	1	1	1	1																						
Swiss International Air Lines	1	1																							1	1
Swiss Re	13	23					1	4			1	2			3	7									8	10
Syngenta Intenational AG	1	2																							1	2
Synpulse Singapore Pte. Ltd.	1	1																							1	1
Thermoplan AG	1	2	1	2																						
UBS Group AG	23	34									1	3									1	2			21	29
Universität Bern	1	1																			1	1				
Universität Neuchâtel	1	2			1	2																				
Valais Tourisme	1	1			1	1																				
Victorinox AG	1	1																			1	1				
Yalea AG	1	2																			1	2				
Zürich Insurance Group AG	7	11			4	6					1	2			1	2									1	1
Total	**234**	**359**	**16**	**22**	**29**	**38**	**10**	**19**	**4**	**8**	**8**	**15**	**13**	**15**	**20**	**30**	**1**	**1**	**13**	**23**	**15**	**27**	**24**	**35**	**81**	**126**

Studierende in der Schweiz mit Schulabschluss 2017

Ehemalige Schülerinnen und Schüler von Schweizerschulen im Ausland mit Schulabgang 2017 studieren an folgenden weiterführenden Ausbildungsstätten in der Schweiz:

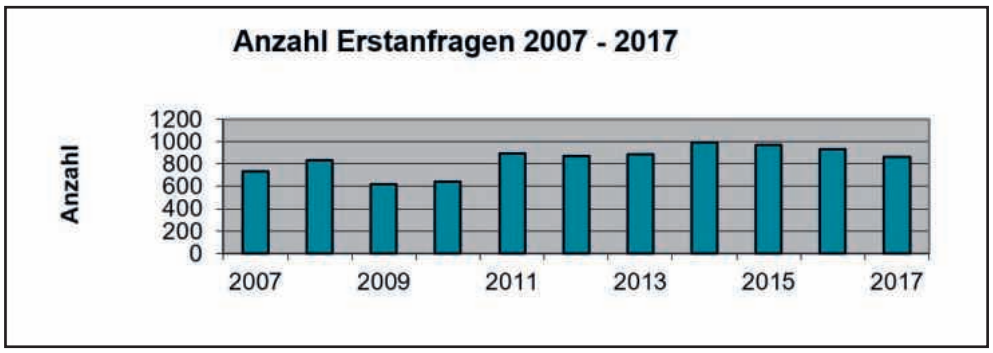
ETH Zürich	Biologie	1
	Gesundheit	1
	Informatik	2
	Ingenieur	2
	Maschinenbau	2
	Physik	3
	Umwelt	1
Université de Genève	Psychologie	1
Universität Basel	Germanistik und Philosophie	1
Universität St. Gallen	Management	2
	Wirtschaft	5
Universität Zürich	Englisch	1
	Mathematik	1
	Pädagogik	1
	Psychologie	1
	Recht	1
	Soziologie	1
École polytechnique fédérale de Lausanne	Ingenieur	1
	Umwelt	1
Universität Liechtenstein	Architektur	1
Architekturbüro	Hochbauzeichner EFZ	1
Militärdienst		1

Folgende Schulen haben ihre Studierenden gemeldet:	Bangkok	1
	Barcelona	3
	Bogotá	2
	Lima	1
	Madrid	4
	Mailand	6
	Mexiko / Cuernavaca / Querétaro	2
	Rom	5
	Santiago	4
	São Paulo	4
	Total	**31**

Keine Studierende in der Schweiz nach Abschluss:	Bergamo*
	Catania*
	Como*
	Curitiba
	Singapur*

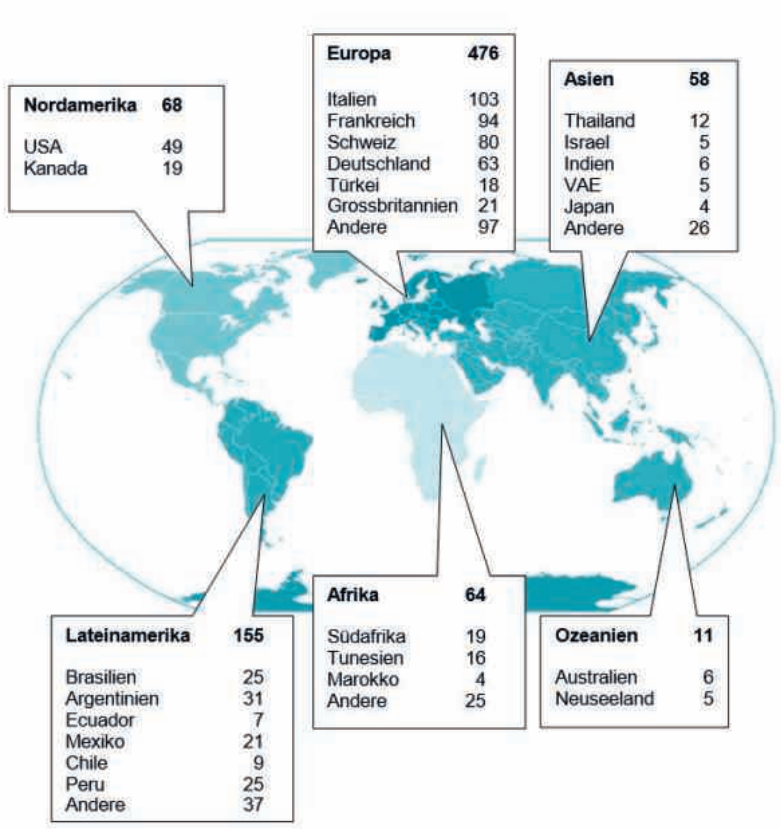
* Diese Schulen bieten keine Sekundarstufe II an.

Statistik der Anfragen zum Thema Ausbildung in der Schweiz

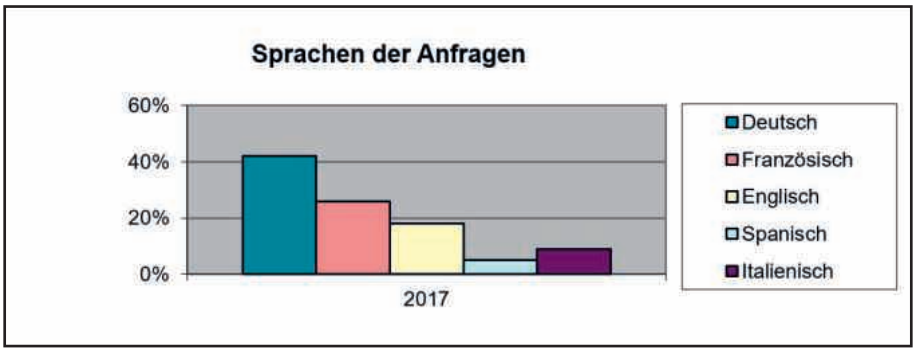


Die Graphik zeigt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang der Anfragen, die meist via E-Mail oder telefonisch an unsere Mitarbeiterinnen gerichtet wurden. Auch 2017 war educationsuisse an verschiedenen Events mit jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern präsent. Diese Begegnungen wurden in der Statistik nicht einzeln erfasst. Die Anfragen betrafen vor allem Stipendienmöglichkeiten, Ausbildungsgänge, Anerkennung der ausländischen Diplome, Anforderungen der Universitäten, benötigte Sprachkenntnisse und Versicherungen.

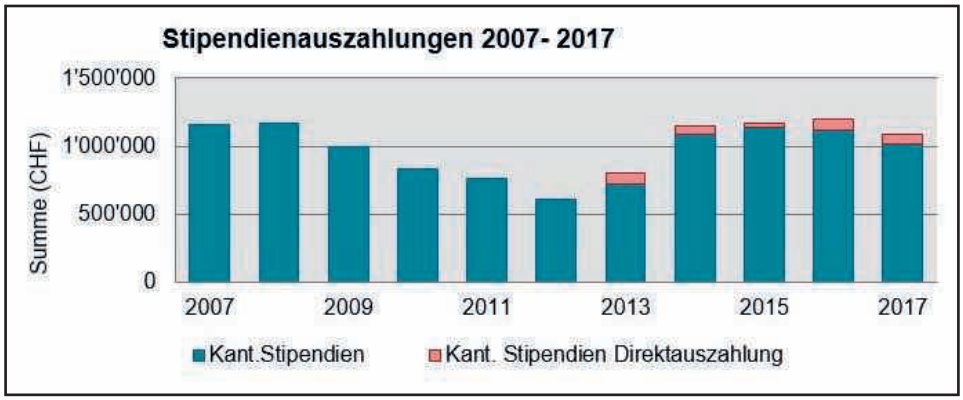
Weltweite Verteilung der Anfragen an educationsuisse zum Thema «Ausbildung in der Schweiz» im Berichtsjahr



Aufgeführt werden das Total der an uns gerichteten Erstanfragen sowie diejenigen Länder, aus welchen speziell viele Anfragen stammen. Die Anfragen aus Peru und Argentinien haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, währendem die Anfragen aus Kanada und Australien rückläufig waren.



Die Graphik zeigt, in welcher Sprache wir die Anfragen erhalten und auch beantworten. Wobei es zu beachten gilt, dass die Kontaktsprache oft nicht die Muttersprache der Fragesteller ist.



Wir betreuten Ende 2017 ca. 132 Stipendiendossiers. Die kantonalen Stipendienämter gewährten diesen Stipendiatinnen und Stipendiaten im Berichtsjahr rund CHF 1 092 760.– an Ausbildungsbeiträgen. Die meisten Auszahlungen (blau) liefen über *educationsuisse*, ein kleiner Teil (rot) ging direkt an die Stipendiaten oder an Sozialämter.

Die Graphik zeigt die Fonds, welche Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien oder Darlehen über *educationsuisse* gewähren. Der Fonds ajas wird seit 2016 unter dem Namen *educationsuisse* weitergeführt. Der Fonds «Gazzetta Svizzera» wurde 2016 von den Auslandschweizern in Italien geschaffen.

Jahresrechnung educationsuisse

Bilanz educationsuisse

Aktiven	**31.12.2017 CHF**	**31.12.2016 CHF**
Umlaufvermögen		
Kasse	79.35	259.00
Post	976'921.50	541'818.75
Bank	17'642'852.72	17'189'580.54
Flüssige Mittel	**18'619'853.57**	**17'731'658.29**
Wertschriften	1'571'164.34	1'574'128.99
Wertschriften educationsuisse	911'794.95	836'800.86
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	**2'482'959.29**	**2'410'929.85**
Forderungen gegenüber Schulen (Vereinsmitglieder)	5'800'166.04	5'801'310.06
Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	10'876.04	13'173.88
Forderungen gegenüber Dritten	165.00	1'910.10
Forderungen aus Lieferungen / Leistungen	**5'811'207.08**	**5'816'394.04**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**150'902.45**	**110'750.30**
Umlaufvermögen	**27'064'922.39**	**26'069'732.48**
Darlehen	90'000.00	0.00
Anlagevermögen	**90'000.00**	**0.00**
Aktiven	**27'154'922.39**	**26'069'732.48**

Passiven	31.12.2017 CHF	31.12.2016 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**0.00**	**0.00**
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Mitglieder)	**24'711'064.20**	**23'973'519.73**
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen (Dritten)	**362'701.18**	**312'069.63**
Verbindlichkeiten gegenüber Schulen	**25'073'765.38**	**24'285'589.36**
Diverse Verbindlichkeiten AJAS	38'947.90	0.00
Verbindlichkeiten ASO	25'757.00	0.00
Diverse kurzfristige Verbindlichkeiten	**64'704.90**	**0.00**
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	523'152.91	573'400.50
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	**523'152.91**	**573'400.50**
Kurzfristiges Fremdkapital	**25'661'623.19**	**24'858'989.86**
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung Bogota	250'000.00	250'000.00
Rückstellung Wertschwankungsreserve	100'000.00	100'000.00
Rückstellung Pro Patria	64'727.02	54'327.02
Rückstellungen	**414'727.02**	**404'327.02**
Stipendienfonds PTT/Pro Juventute	14'949.10	17'949.10
Fonds Berufslehre Schweiz	31'000.00	34'000.00
Fonds CS	73'248.26	60'613.31
Fonds (unverzinslich)	**119'197.36**	**112'562.41**
Langfristiges Fremdkapital	**533'924.38**	**516'889.43**
Fremdkapital	**26'195'547.57**	**25'375'879.29**
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	633'822.69	512'817.08
Umsetzung Perspektiven	200'030.50	60'030.50
Umsetzung Status CH-Lehrpersonen	100'000.00	0.00
Gebundenes Eigenkapital	**300'030.50**	**60'030.50**
Jahresgewinn /-verlust	**25'521.63**	**121'005.61**
Bilanzgewinn /-verlust	**25'521.63**	**121'005.61**
Eigenkapital	**959'374.82**	**693'853.19**
Passiven	**27'154'922.39**	**26'069'732.48**

Erfolgsrechnung educationsuisse

	2017 CHF	2016 CHF
Bundessubventionen EDA	138'000.00	138'000.00
Bundessubventionen BAK	200'000.00	200'000.00
Beiträge Eidgenossenschaft	**338'000.00**	**338'000.00**
Spenden Mitglieder	287'148.00	286'269.00
Spenden diverse und übriger Ertrag	0.00	6'706.45
CO2 Rückerstattung zugunsten Fond CS	12'340.35	11'203.00
Übrige Beiträge	**299'488.35**	**304'178.45**
Von educationsuisse erbrachte Zusatzleistungen	61'465.00	59'100.00
Einnahmen aus weiterverrechneten Mandaten	1'620.00	2'700.00
Lohnertrag	3'030'739.19	2'495'021.45
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	**3'093'824.19**	**2'556'821.45**
Total Betriebsertrag	**3'731'312.54**	**3'198'999.90**
Lohnaufwand	3'030'739.19	2'495'021.45
Kostenrückerstattungen ASO	57'757.00	471'570.40
Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland	26'136.65	41'835.05
Mandate	16'230.85	17'186.85
Vorstand: Honorare und Spesen	19'215.92	27'491.89
Aufwand Geschäftsstelle	378'038.29	47'083.57
Werbung und Kommunikation	8'789.25	8'796.60
Beiträge an Fonds CS	9'705.40	10'824.80
Betrieblicher Aufwand	**3'546'612.55**	**3'119'810.61**
Total Betriebsaufwand	**3'546'612.55**	**3'119'810.61**
Ergebnis aus Geschäftstätigkeit	**184'699.99**	**79'189.29**
Ertrag aus Wertschriften	17'772.67	10'874.72
Ertrag aus Wertschriften educationsuisse	7'002.20	6'958.55
Kursgewinn Wertschriften	7'984.00	13'031.84
Kursgewinn Wertschriften educationsuisse	78'922.76	16'423.71
Ertrag Fremdwährungen	0.00	0.00
Zinserträge	10'361.64	24'676.91
Finanzertrag	**122'043.27**	**71'965.73**
Bankspesen	6'466.08	6'088.89
Spesen und Kursverlust Wertschriften	332.62	445.88
Spesen und Kursverlust Wertschriften educationsuisse	6'042.30	5'766.25
Kursverlust Fremdwährung	0.00	707.04
Zinsaufwand KK Schulen	867.68	6'763.15
Finanzaufwand	**13'708.68**	**19'771.21**
Finanzerfolg	**108'334.59**	**52'194.52**

Betriebliches Ergebnis vor Veränderung Rückstellungen und Fonds	**293'034.58**	**131'383.81**
Rückstellungen Fonds Pro Patria	0.00	0.00
Entnahme aus Fonds CS	-9'705.40	-10'824.80
Einlage Fonds CS	22'340.35	21'203.00
Übriger ausserordenticher Aufwand	14'878.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	**-27'512.95**	**-10'378.20**
Jahresgewinn vor Veränderung gebundenes Eigenkapital	**265'521.63**	**121'005.61**
Umsetzung Perspektiven & Status CH-LP	-240'000.00	0.00
Jahresverlust / Jahresgewinn	**25'521.63**	**121'005.61**

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung des Vereins inklusive Revisionsbericht, Geldflussrechnung und Anhang können bei der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Patronatskantone der Schulen

Die Patronatskantone beraten die Schweizerschulen im Ausland in pädagogischen und administrativen Belangen. Im Rahmen der pädagogischen Aufsicht besuchen Fachleute der Kantone ihre Patronatsschulen regelmässig, nach Möglichkeit mindestens alle zwei Jahre.

Patronatskanton	Adresse	Inspektor / in	Schule
Aargau	Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau Generalsekretariat Bachstrasse 15, 5001 Aarau	Dr. Frédéric Voisard	Curitiba
Basel-Landschaft	Beauftragte für die Schweizerschule Santiago p.A. Hagentalerstrasse 45 4055 Basel	Dorothee Widmer	Santiago
Basel-Stadt	Erziehungsdepartement Gymnasium Leonhard Kohlenberg 17, 4051 Basel	Pierre Felder	São Paulo
Bern	Erziehungsdirektion Amt für Kindergarten, Volksschule & Beratung Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern	Erwin Sommer Mario Battaglia Markus Christen	Barcelona Bogotá (deutsche Abteilung)
Glarus	Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule Gerichtshausstr. 25, 8750 Glarus	Daniel Emmenegger	Bergamo
Graubünden	Erziehungsdirektion Quaderstrasse 17 7000 Chur	Hans Peter Märchy Andrea Stadler	Mailand
Luzern	Bildungs- und Kulturdepartement Dienststelle Gymnasialbildung Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern	Karin Hess	Bangkok
Schaffhausen	Erziehungsdepartement Dienststelle Primar- und Sekundarstufe I Herrenacker 3, 8200 Schaffhausen	Thomas Schwarb	Madrid
St. Gallen	Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen Amt für Mittelschulen Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen	Tina Cassidy Adrian Bachmann	Rom
Tessin	Repubblica e Cantone Ticino Divisione della Scuola Viale Portone 12, 6501 Bellinzona	Raffaele Regazzoni	Como
Thurgau	Amt für Volksschule Spannerstrasse 31 8510 Frauenfeld	Beat Brüllmann	Lima
Valais	Haute Ecole Pédagogique du Valais Rte. du Simplon 3 1890 St. Maurice	Patrice Clivaz	Bogotá (section française)
Zug	Amt für gemeindliche Schulen Leiter externe Schulevaluation Artherstrasse 25, 6300 Zug	Johannes Furrer	Singapur
Zürich	Bildungsdirektion Volksschulamt Walchestrasse 21, 8090 Zürich	Gisela Polloni Rohner Pia Fontana	Catania, Madrid, Mexiko / Cuernavaca / Querétaro, Peking

Funktion und Aufgaben von educationsuisse

Seit der Gründung ihrer Vorgängerorganisation im Jahre 1942 hat sich educationsuisse zu einer zentralen Funktion im weltweiten Netzwerk der 18 Schweizerschulen im Ausland entwickelt. Seit der Fusion mit dem ehemaligen Verein AJAS per 1. Januar 2014 wird ebenfalls Ausbildungsberatung angeboten.

Interessenvertretung der Schweizerschulen im Ausland gegenüber Öffentlichkeit, Wirtschaft und Behörden in der Schweiz

Organisation und Durchführung der alljährlich stattfindenden Konferenz der Schweizerschulen im Ausland, die der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch dient

Umsetzung und Weiterentwicklung des Strategiepapiers für die Schweizerschulen im Ausland, in dem Aufgaben in den Bereichen Politik, Unternehmensführung, Pädagogik sowie Kooperation und Vernetzung für die Zukunft formuliert sind

Arbeitgeber von Schweizer Lehrpersonen an den Schulen in Europa

Mitwirken bei der Netzwerkerweiterung der Schweizerschulen

Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht, Newsletter, Flyer, Auskünfte an Journalisten, Interessenwahrnehmung im Auslandschweizerrat)

Bindeglied zwischen den Bildungsinstitutionen in der Schweiz und den Schweizerschulen im Ausland zur Förderung von Innovation und Erfahrungsaustausch

Unterstützung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, sowie den Schülerinnen und Schülern der Schweizerschulen im Ausland, die in der Schweiz eine Ausbildung absolvieren möchten

Dokumentation, Information und Beratung rund um das Thema Ausbildung

Unterstützung bei der Beantragung von kantonalen Stipendien

Vertretung in der Komission zur Vermittlung Schweizerischer Bildung im Ausland KVSBA

Vertretung der Auslandschweizeranliegen an der Interkantonalen Stipendienkonferenz IKSK

Daneben nimmt educationsuisse eine Reihe von administrativen Dienstleistungsaufgaben wahr wie:

Administration der Sozialversicherungen (1. und 2. Säule sowie Kranken- und Unfallversicherung) für schweizerische Lehrpersonen an Schweizerschulen im Ausland und Internationalen Schulen, Bezahlung der Prämien und Erstellen der Abrechnungen

Zahlungsverkehr im Auftrag der Schweizerschulen im Ausland und entsprechende Buchhaltung

Kontakte zur Unterstützung und Beratung der Schulen (telefonisch, E-Mail, Besuche)

Kontakte mit Schweizer Trägervereinen und den Schweizer Lehrpersonen, welche weltweit an internationalen Schulen ein Schweizer Element in den Schulalltag einbringen (Kooperationen mit internationalen Schulen)

Kontakte mit Behörden der Auslandsschulen von Nachbarstaaten, sowie Teilnahme an ihren Tagungen

Bewirtschaftung des Internetauftritts www.educationsuisse.ch sowie der darin enthaltenen Stellenbörse

Betreuung von Stipendiendossiers inkl. Zahlungsverkehr

Vergabe von Zusatzstipendien und Darlehen in Härtefällen

Führung des Vereins educationsuisse

Telefonische Auskünfte an Eltern, Lehrpersonen und andere interessierte Personen

Vorstand

educationsuisse ist ein politisch und konfessionell neutraler Verein mit Sitz in Bern. Der Verein fördert die Beziehungen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer untereinander und zur Schweiz sowie die Präsenz der schweizerischen Bildung im Ausland, indem er die vom Bund anerkannten Schweizerschulen im Ausland und die anderen Formen der Vermittlung schweizerischer Bildung unterstützt und junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie Absolventinnen und Absolventen einer vom Bund anerkannten Schweizerschule im Ausland im Hinblick auf die Weiterführung ihrer Ausbildung in der Schweiz berät und unterstützt. Auf dem Foto fehlen: Ständerat Dr. Ivo Bischofberger, Dr. Martin Hutzli, Nationalrat Dr. Christoph Eymann

educationsuisse

Abkürzungsverzeichnis

AdL	Altersdurchmischtes Lernen
AGAB	Vereinigung der Fachleute für Beratung und Information im Mittel- und Hochschulbereich
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AJAS	Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (seit dem 1. Januar 2014 mit educationsuisse fusioniert)
ASO	Auslandschweizer-Organisation
BAK	Bundesamt für Kultur (EDI)
BIZ	Berufsberatungs- und Informationszentren
CH-LP	Schweizer Lehrpersonen
CLIL	Content and Language Integrated Learning
CS	Credit Suisse
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
FH	Fachhochschule
HF	Höhere Fachschule
IB	International Baccalaureate (Internationale Matur)
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IKSK	Interkantonale Stipendienkonferenz
IT	Informationstechnik
KVSBA	Kommission für die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland
LP21	Lehrplan 21
PH	Pädagogische Hochschule
PR	Public Relations
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SDK-CSD	Schweizerische Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen
SIF	Staatssekretariat für internationale Finanzfragen
SSchG	Bundesgesetz über die Vermittlung schweizerischer Bildung im Ausland
SSTH	Swiss School of Tourism and Hospitality
UZH	Universität Zürich
WAB	Western Academy of Beijing
ZfA	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln (Deutschland)
ZHdK	Zürcher Hochschule der Künste

Impressum: ■ Layout: Ernst Schadegg Grafik ■ Gestaltung und Redaktion: educationsuisse ■ Druck: Länggass Druck AG
■ Titelbild: Schweizerschule Singapur, Deepavali (Fest der Lichter)

Wir danken dem Bundesamt für Kultur und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten für ihre Unterstützung.

educationsuisse

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA

Schweizerschulen im Ausland
Ecoles suisses à l'étranger

Ausbildung in der Schweiz
Formation en Suisse

Geschäftsstelle
Alpenstrasse 26
3006 Bern
Schweiz

office@educationsuisse.ch

info@educationsuisse.ch

www. educationsuisse.ch

Tel. +41 (0)31 356 61 20

Tel. +41 (0)31 356 61 04

Fax +41 (0) 31 356 61 00

educationsuisse